

# Ideensammlung zum Doppelhaushalt 2018/19

Die Ideensammlung zum Doppelhaushalt 2018/19 der Stadt Friedrichshafen startete am 24.06.2017 online unter [www.sags-doch.de](http://www.sags-doch.de) im Bereich „mach mit“ und lief bis zum 26.07.2017.

Bis einschließlich 26.07.2017 wurden insgesamt 111 Ideen eingereicht. In diesem Zeitraum wurden 136 Stimmen abgegeben und mit 131 Kommentaren begründet. Die Abweichung (weniger Kommentare als Stimmen) ergibt sich durch „leere“ Kommentare, bei denen die Abstimmenden keine Begründungen eingegeben haben.

Die Abweichung am 05.07.2017 (Abgabe von 25 Ideen) ergibt sich durch die Aufteilung einer Ideensammlung einer Nutzerin durch die Moderation.

Zwischen dem 24.06. und dem 24.07.2017 wurden 3.374 Besuche registriert, wovon 1.903 Besuche auf die Ideensammlung zum Doppelhaushalt entfallen.

Zusammenfassung HH 2018/19:

Zeitraum: 24.06. – 27.07.2017

Anzahl der Ideen: 111

Anzahl der Kommentare: 131

Rückblick HH 2016/17:

Zeitraum: 15.07. – 20.09.2015

Anzahl der Ideen: 182

Anzahl der Kommentare 91

Vorschau:

Zukünftig soll es keine weiteren Online-Ideensammlungen zum Haushalt mit offener Themenstellung mehr geben – zugunsten von thematisch genau definierten Online-Ideensammlungen (z.B. Uferpark, Fischbach, ISEK usw.) in Kombination mit Präsenzveranstaltungen (z.B. Workshops).

Nachfolgend werden alle Themenbereiche der Ideensammlung alphabetisch sortiert wiedergegeben. Innerhalb der Themenbereiche werden die eingereichten Ideen sortiert nach Datum der Einreichung wortwörtlich wiedergegeben.

Allgemeine Verwaltung: Seite 3

Bau- und Wohnungswesen: Seite 12

Gesundheit, Sport, Erholung: Seite 30

Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung: Seite 45

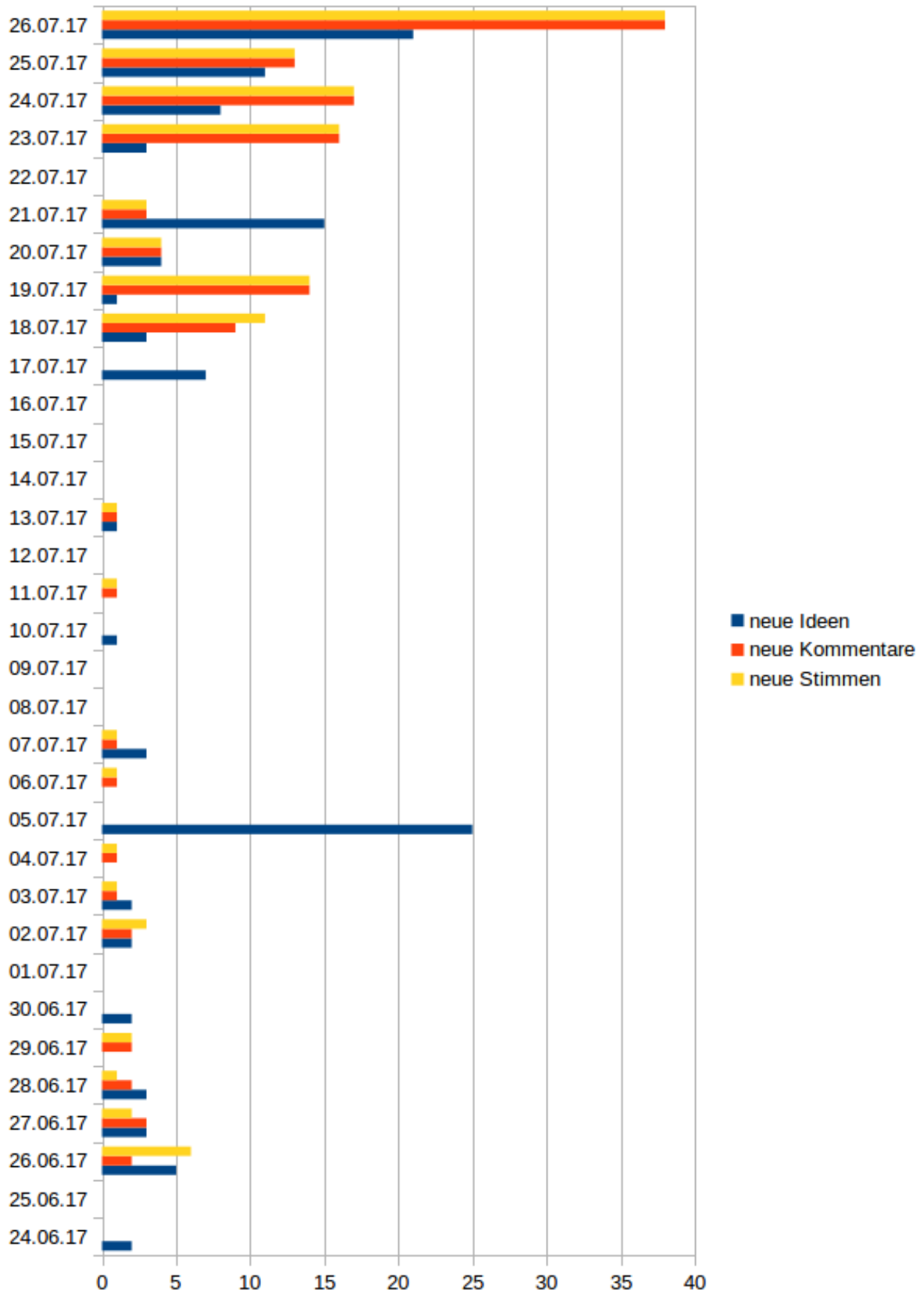
Öffentliche Sicherheit und Ordnung: Seite 60

Schulen: Seite 73

Soziale Sicherung: Seite 78

Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege: Seite 84

Lob und Kritik: Seite 94



## Allgemeine Verwaltung

Die "Allgemeine Verwaltung" befasst sich mit den Einnahmen und Ausgaben des laufenden Betriebes. Darunter fallen die Kosten für die Rathäuser, Verwaltungen und Ortsverwaltungen sowie Aufwendungen für den Gemeinderat, die Dezernenten sowie die Haupt-, Personal- und Finanzverwaltung.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	389
<b>Ideen</b>	10
<b>Kommentare</b>	9
<b>Stimmen</b>	9

## Idee #94 :Umgang mit Stadtbäumen

Fortbildung für alle, die praktischen oder planerischen Umgang mit Bäumen haben.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BUND FN	25.07.2017 15:32	+2 - 0 = 2	94

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:15 ID:1860	Gute Idee!
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:05 ID:1878	Finde ich unterstützenswert

Stellungnahme
Die Allgemeinen Technischen Vorschriften (ATV) mit den DIN 18300, 18299, 18290 zum Schutz von Bäumen sind verpflichtende Grundlagen für Planungsbüros. Im Baudezernat werden die Mitarbeiter/innen regelmäßig sensibilisiert.

## Idee #21 :Hundesteuer anheben, Bußgelder erhöhen

Wie könnte man sparen? Hundesteuer erhöhen, eine höhere Tiersteuer könnte im Jahr einige Euro mehr einbringen Höhere Hundesteuer für die Halter von Hunden mit gesteigerter Aggressivität und Gefährlichkeit Hundehalter die ihren Hund innerhalb bebauter Ortslagen bzw. in Anlagen nicht anleinen und außerhalb bebauter Ortslagen beim Nähern von Personen nicht anleinen, Bußgeld erheben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:14	+1 - 1 = 0	21

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 11.07.2017 13:28 ID:1751	Stimme zu. Es gibt leider einige Hundbesitzer die es nicht begreifen wollen, dass die Hinterlassenschaften des Hundes mitgenommen werden müssen. Ich würde ebenso eine Katzensteuer einführen.
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:04 ID:1777	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !

Stellungnahme
Zweck der kommunalen Hundesteuer ist nicht vorrangig die Einnahmebeschaffung, sondern vielmehr eine ordnungspolitische Funktion, um den Hundbestand einer Kommune zu regulieren. Der Steuersatz in FN liegt seit 1996 bei 92 EUR für den (Erst)Hund; der Satz verdoppelt sich für einen Zweithund. Die Diskussionen über sogenannte "Kampfhunde" sind hinlänglich bekannt; FN sieht bislang davon ab, bestimmte Rassen generell höher zu besteuern: zum einen entscheidet die jeweilige artgerechte Hundehaltung wesentlich über dessen Entwicklung/Verhalten bzw. Aggressivität und zum anderen soll vermieden werden, die - vorhandene - Dunkelziffer nicht angemeldeter Hunde durch deutlich höhere Sätze für derartige Rassen noch anwachsen zu lassen. Im Übrigen stellt ein Verstoß gegen die Anleinplicht eine Ordnungswidrigkeit dar. Kontrollen finden im Rahmen der Streife des Gemeindevollzugsdienstes statt.

## Idee #25 :Bewilligungsbescheide abwarten

Wie könnte man sparen? Haushaltsmittel für geförderte Maßnahmen erst dann in Anspruch nehmen, wenn entsprechende Bewilligungsbescheide vorliegen bzw. Bewilligungszusagen bestehen. Sparkurs beibehalten und alle verbliebenen Einnahmemöglichkeiten ausschöpfen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:17	+0 - 0 = 0	25

Stellungnahme
Grundsätzlich wird so verfahren, aber es ist auch festzuhalten, dass zahlreiche Fördertöpfe weggefallen oder zumindest deutlich geringer geworden sind; zudem wird oftmals bereits im Bescheid darauf verwiesen, dass bewilligte Zuschüsse erst sehr viel später ausbezahlt werden. In der Regel ist ein vorzeitiger Baubeginn auch zuschusschädlich, so dass kommunale Antragsteller üblicher Weiser nur in dringenden Fällen für einen vorzeitigen Beginn eine Unschädlichkeitsbescheinigung erbitten, um notfalls mit einer Maßnahme vorzeitig beginnen zu können. Die Stadt prüft regelmäßig ihre Möglichkeiten zu Kosteneinsparungen, genauso wie zur Ausschöpfung von Einnahmen.

## Idee #86 :Digitalisierung: Stadt 4.0, Zukunftskommune@bw, digital@bw, Portalverbund, EAkte

Nach der T-City Friedrichshafen ist vor digital@bw. EU, Bund und Land setzen Gesetze und Standards zur Digitalisierung. Die Stadt Friedrichshafen muss 2018/19 sicherstellen, dass sie den Anschluss hält & eigene Akzente setzen kann. Die vier ISEK-Vorschläge zur Stadt 4.0 können nur ein erster Schritt sein. Die Ansprüche der Bürger und der Wirtschaft liegen höher. Bitte Haushaltsansätze überprüfen!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörn von Lucke	24.07.2017 16:53	+0 - 0 = 0	86

Stellungnahme
<p>Durch den Wettbewerb T-City hier in Friedrichshafen sind wichtige Impulse gesetzt und gute Grundlagen für eine fortschreitende Digitalisierung geschaffen worden. Es gilt nun, darauf aufzubauen und die Digitalisierung weiter voranzutreiben.</p> <p>Schon Mitte 2016 hat Herr Oberbürgermeister Brand das Projekt „fn.digital“ gestartet. Dazu ist verwaltungsintern eine Projektstruktur mit breit gefächerten Themenfeldern und Schwerpunkten erarbeitet worden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Digitale Prozesse (u.a. Prozesskatalog, digitales Prozessmanagement, elektronische Bezahlmöglichkeiten)</li><li>- Serviceportal (u.a. Datenmanagement, elektronische Beschaffung, Geoinformationen, Ratsinformationssystem)</li><li>- Dokumentenmanagementsystem (u.a. Schriftgutverwaltung, e-Akte, Workflows, Anbindung von Fachverfahren)</li><li>- Digitale Infrastruktur (u.a. mobiles Arbeiten/Telearbeit, Gebäudeleittechnik,)</li><li>- Datenschutz/-sicherheit (u.a. IT-Sicherheit, Signaturen, Mitarbeitersensibilisierung)</li><li>- Mitarbeiterportal (u.a. Social Media, Zusammenarbeit, Wissensmanagement, D 115)</li><li>- Internet/Stadtportal (u.a. Redesign, Responsive Design, Service BW, Sag's doch).</li></ul> <p>In diesem sehr umfassenden und weitreichenden Projekt sollen die an verschiedenen Stellen in der Verwaltung bereits begonnenen oder noch geplanten Maßnahmen im Umfeld der Digitalen Verwaltung gebündelt und koordiniert werden. Ziel dabei ist die strategische Ausrichtung dieser Aktivitäten. Für das auf mehrere Jahre angelegte Projekt fn.digital sind deshalb sowohl bei der Haushaltsplanung für die Jahre 2018/19 als auch für den Stellenplan 2018/19 finanzielle und personelle Ressourcen angemeldet worden.</p>

### Idee #87 :Open Data - Öffnung der Verwaltungsdaten

Das Land BW wird 2017/18 ein Open Data Gesetz verabschieden (Strategie digital@bw) und ein Open Data Portal für die Kommunen freistellen. Bitte in den Haushaltsansätzen 2018/19 auch die Maßnahmen für die Erarbeitung einer Open Data Strategie für die Stadt Friedrichshafen und deren Umsetzung berücksichtigen. Zusammenarbeit mit anderen Kommunen & IT-Dienstleistungspartnern der Stadt wäre sinnvoll.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörn von Lucke	24.07.2017 16:57	+0 - 0 = 0	87

Stellungnahme
<p>Ein wichtiger Aspekt für die Öffnung der Datenbestände von Politik und Verwaltung im Sinne von Open Data wird die Maschinenlesbarkeit von Daten sein. Dazu ist es erforderlich, dass zunächst die sehr umfangreichen Datenbestände innerhalb der Verwaltung aus den verschiedensten Datenquellen zusammengeführt, abgeglichen und verwaltungsintern innerhalb des datenschutzrechtlichen Rahmens verfügbar gemacht werden.</p> <p>Oberbürgermeister Brand hat bereits im Frühjahr 2016 das Projekt „fn.digital“ angestoßen. Eines der Teilprojekte von fn.digital widmet sich dem (internen) Serviceportal, wobei einer der Schwerpunkte der Aufbau bzw. Ausbau eines Datenmanagements sein wird, um sich systematisch einen Überblick über die umfangreichen Datenbestände zu verschaffen.</p> <p>Mit der weiteren Ausgestaltung dieses Projekts fn.digital legen wir einen wichtigen Grundstein auch im Hinblick auf Open Data und die weitere Digitalisierung der Verwaltung.</p> <p>Für das Projekt fn.digital sind daher sowohl bei der Haushaltsplanung für die Jahre 2018/19 als auch, untermauert durch eine Organisationsuntersuchung, für den Stellenplan 2018/19 bereits finanzielle und personelle Ressourcen angemeldet worden.</p>

### Idee #89 :Ausstattung Bauhof/Fahrzeuge Neu/Ersatz

Bei der Anschaffung auf vollständige und notwendig Anbaugeräte achten. z.B nicht nur gute Bürostühle sondern sehr gute Fahrer/Beifahrersitze Deshalb hier ausreichend Mittel vorsehen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
martin	24.07.2017 18:55	+0 - 0 = 0	89

Stellungnahme
<p>Die Erfordernisse der Ergonomie und die technischen Anforderungen werden bei der Mittelbereitstellung für Beschaffungen berücksichtigt.</p>

## Idee #122 :Blumiger Grünstreifen Ehlersstraße

In den letzten Jahren war mir der zunächst mit Frühjahrs- später mit Sommerblumen ausgestattete Abschnitt der Ehlersstraße Richtung B31 immer viel Grund zu Freude. Umso trauriger bin ich, dass es in diesem Jahr keine schönen Blumen, sondern nur einen langweiligen Gras -Grünstreifen gab. Ich würde es sehr begrüßen, wenn der FNER Bürger, ich eingeschlossen, sich wieder an den Blumen erfreuen dürfte

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Dirgni	27.07.2017 00:21	+0 - 0 = 0	122

Stellungnahme
Der Abschnitt der Ehlersstraße wurde mit einer Blümmischung eingesät. Es musste allerdings eine Zwischenmahd aufgrund von Unkraut erfolgen, so dass voraussichtlich erst im Frühherbst eine Blüte erwartet wird.

## Idee #22 :Angemessener Beitrag zum Erhalt des Gemeinwesens

Wie könnte man sparen? statt Erhöhung der Grundsteuer könnten wohlhabende Vermögende mit einem kleinen angemessenen Beitrag zum Erhalt des Gemeinwesens beitragen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:15	+0 - 1 = -1	22

Autor	Kommentar
Ablehnung Thomas Kliebenschedel 19.07.2017 16:03 ID:1774	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !

Stellungnahme
Dieser Vorschlag klingt zwar verlockend, aber dem vom Gesetzgeber eingeräumten Steuerfindungsrecht im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung sind sehr enge Grenzen gesetzt und verlangt, dass dies mit Landes- und Bundesrecht vereinbar ist. Keinesfalls dürfen Steuern erhoben werden die in ihrer Art bundesgesetzlichen Steuern ähnlich sind, wie dies im vorgeschlagenen Falle mit der Lohn- und Einkommensteuer der Fall wäre. Insoweit sind wir also auf freiwillige Spenden bzw. Sponsoringleistungen dieser Personengruppe angewiesen. Erlauben Sie uns noch eine Anmerkung am Rande: Kommunen haben - richtiger Weise - auch keinen Zugriff auf notwendige Daten für eine derartige Steuer.

## Idee #23 :Gewerbsteuer minimal erhöhen

Wie könnte man sparen? Gewerbesteuer minimal erhöhen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:16	+0 - 2 = -2	23

Autor	Kommentar
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:04 ID:1776	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !
Ablehnung <b>Jörn von Lucke</b> 24.07.2017 16:28 ID:1820	Steuererhöhungen sind Widerspruch zur Bitte um Einsparungen

Stellungnahme
Bei den gesetzlich vorgeschriebenen Finanzierungsgrundsätzen liegen die Steuern – und damit auch Steuererhöhungen – an vorletzter Stelle, lediglich gefolgt von Kreditaufnahmen an letzter Stelle. Die Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Abgabepflichtigen verlangt eine sorgfältige Prüfung bei Steuererhöhungen. Friedrichshafen liegt mit einem Gewerbesteuerhebesatz von 350 v.H. im guten Durchschnitt vergleichbarer Städte; insoweit sind wir auch ein verlässlicher Partner für unsere Betriebe und Unternehmen. Zudem erreichten wir in der Vergangenheit jeweils deutlich höhere Gewerbesteuereinnahmen als zunächst geplant.

## Idee #24 :Widerbesetzungssperre und Einstellungsstopp

Wie könnte man sparen? eine zwölfmonatige Widerbesetzungssperre und Einstellungsstopp von frei werdenden Stellen, ohne betriebsbedingte Kündigungen, brächte jährlich eine große Einsparung

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:16	+0 - 2 = -2	24

Autor	Kommentar
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:04 ID:1775	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !
Ablehnung <b>Jörn von Lucke</b> 24.07.2017 16:29 ID:1821	Die Mitarbeiter in der Stadtverwaltung sind mehr als über Gebühr belastet. Jede Widerbesetzungssperre in den kommenden 24 Monaten wirkt kontraproduktiv und erhöht die Arbeitsbelastung unnötig.

Stellungnahme
<p>Eine Wiederbesetzungssperre geht gedanklich davon aus, dass grundsätzlich zu viel Personal in der Verwaltung vorhanden ist. Unter Berücksichtigung der Arbeitsbelastung auch durch gesetzliche Anforderungen, die gestiegenen Erwartungen an die Verwaltung (guter Service) sowie neue Herausforderungen wie z.B. die Digitalisierung, ist das Gegenteil der Fall. Auch würde eine grundsätzliche Wiederbesetzungssperre vor allem die Bereiche besonders treffen, in denen ohnehin eine hohe Fluktuation besteht (z.B. Erzieherinnen). Die Auswirkungen wären für die Bürgerinnen und Bürger deutlich spürbar. Gesetzliche Vorgaben könnten nicht mehr erfüllt werden. Nicht zuletzt wäre aber eine Wiederbesetzungssperre bei Betrachtung der demografischen Entwicklung ein weiteres großes Hindernis, den zukünftigen Personalbedarf überhaupt noch decken zu können. Bedenkt man, dass das Durchschnittsalter der Beschäftigten im öffentlichen Dienst bei rd. 45 Jahren liegt, wird klar, dass die Personalgewinnung und Personalbindung für die Kommunen immer bedeutender und immer schwieriger wird. Im Gegensatz zur Wiederbesetzungssperre muss darüber nachgedacht werden, sog. Stellenpools zur Nachwuchsgewinnung einzurichten, aus dem den Fachbereichen vorausschauend Nachwuchskräfte zur Verfügung gestellt werden können. So kann planvoll auf einen anstehenden Altersabgang reagiert werden und Wissenstransfer sichergestellt werden. Auch darf nicht vernachlässigt werden, dass u.a. aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage und der Besonderheiten in Friedrichshafen (Stichwort Vollbeschäftigung) im Jahr 2016 zahlreiche Stellen nicht zeitnah wiederbesetzt werden konnten und somit immer freie Stellen vorhanden bzw. nicht besetzt waren. Dieser Trend zeichnet sich auch für das Jahr 2017 ab.</p>

## Bau- und Wohnungswesen

Im "Bau- und Wohnungswesen" fallen Aufwendungen für den Straßenbau, die Stadtentwicklung, den Wohnungsbau sowie die Wohnungsbauförderung an. Einzelne Ausgaben betreffen u. a. die Bauordnung, Straßenbeleuchtung und -reinigung, Signalanlagen oder den Wasserbau.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	467
<b>Ideen</b>	26
<b>Kommentare</b>	28
<b>Stimmen</b>	28

## Idee #7 :Bezahlbarer Wohnraum für alle

Die Wohnungspolitik sollte durch Mietpreisbremse und bevorzugtem/begünstigten Bau von "bezahlbarem Wohnraum" anstatt Luxusbauten gerechter gestaltet werden. Bei Neubauprojekten muss auf soziale Mischung und Teilhabe aller geachtet werden. Dies soll nicht auf Kosten der Umwelt und der Lebensqualität geschehen (keine fortschreitende Flächenversiegelung).

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Lisa	26.06.2017 17:50	+4 - 0 = 4	7

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 04.07.2017 09:09 ID:1747	Stimme zu. Bitte kein Nachverdichten es ist eng genug. Friedrichshafen muss und soll wachsen und nicht "zusammenrücken".
Zustimmung <b>Sandammeer</b> 25.07.2017 00:11 ID:1830	Sehr begrüßenswert!
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:31 ID:1866	Bin voll dafür, mit deutlicher Betonung auf der nicht weiter fortschreitenden Flächenversiegelung! Es gibt in FN genug Flächenpotenziale um für den tatsächlichen Bedarf und nicht nur für den Markt (Investoren, Kapitalanlagen) zu bauen. Zu nennen wären hier die Parkplätze der Großindustrie (Parkhaus, 7 stöckig = 80% der Fläche kann anderweitig genutzt werden).
<b>Anja</b> 28.06.2017 00:13 ID:1739	Wohnraum für junge Familien mit Parkplätzen zu bezahlbaren Preisen für Arbeitnehmer in FN müssen geschaffen werden. Der Ausverkauf von Immobilien als Ferienwohnung oder CH Geldanlage führt zu einer künstlichen Mietpreissteigerung. Pendelverkehr würde vermindert bei mehr Wohnraum in FN. Mit dem Rad zur Arbeit ist nachhaltig, gesund und belebt die Innenstadt, da Läden rasch angefahren werden können.

Stellungnahme
Der Gemeinderat hat hier weitreichende Beschlüsse für die Schaffung von Voraussetzungen für bezahlbaren Wohnraum gefasst. Bei der Wohnraumschaffung gilt zwar prinzipiell nach wie vor die landespolitische Vorgabe "Innen- vor Außenentwicklung", d.h. die Innenpotenziale haben Vorrang vor der Entwicklung neuer Flächen in den Außenbereichen. Allerdings kann in Friedrichshafen die Nachfrage über die Innenentwicklung alleine nicht abgedeckt werden, so dass auch neue Gebiete zu entwickeln sind (vgl. hierzu auch Beschlussfassung des Gemeinderates vom 22.05.2017, Sitzungsvorlagen Nr. 2016/350-0-2 und 2016/350-6-2).

## Idee #60 :Fahrbahnverengung Ailingen Schwarzer Brunnen

Durch die lange Gerade der Hauptstraße von Ailingen nach Oberlottenweiler überschreiten viele Fahrzeuge bereits in der Ortschaft das Tempolimit von 50 km/h deutlich. Sowohl Autos als auch Motorräder beschleunigen bereits auf der Höhe Pfannenstiel/Tobelstraße beziehungsweise bremsen erst auf dieser Höhe ab. Dadurch ist die Sicherheit der Fußgänger und Fahrradfahrer, darunter vor allem Schulkinder,

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Annette	19.07.2017 20:55	+4 - 1 = 3	60

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Annette</b> 20.07.2017 10:42 ID:1788	Nachtrag: ..., die auf der Höhe Schwarzer Brunnen über die Verkehrsinsel die Straße überqueren möchten, stark gefährdet. Zur Entlastung dieser Situation wäre es sinnvoll, auf Höhe des Ortsschildes Ailingen eine Fahrbahnverengung in Form einer Verkehrsinsel oder einen Kreisverkehr zu integrieren, um die Fahrzeuge zum abbremesen zu zwingen.
Zustimmung <b>Hanslik</b> 23.07.2017 10:22 ID:1793	Gute Idee mit der Fahrbahnverengung, vielleicht wäre auch eine Ortsschildversetzung möglich.
Zustimmung <b>wae</b> 23.07.2017 13:31 ID:1798	Eine weitere Idee wäre es ggf. einen Blitzer in diesem Bereich aufzustellen, dieses wäre ggf. effektiver bzgl. Raser zudem würde damit die Staatskasse aufgebessert werden.
Zustimmung <b>Wolfgang</b> 25.07.2017 17:13 ID:1846	dem Kommentar des Vorgängers stimme ich ebenfalls zu
Ablehnung <b>WK</b> 26.07.2017 06:06 ID:1847	Eine Fahrbahnverengung ist unnötig, da es später zu mehr Lärm und großen Stau auf unserer Höhe führt. Damit wäre niemandem geholfen. Wenn es Sie sehr der Schutz der Kinder beunruhigt, dann wäre es einfacher der Verkehrsinsel mit einem Zebrastreifen zu markieren. Um den Lärm zu begrenzen, könnte man nach dem Ortsschild eine Tempobegrenzung 50 km/h machen..

Stellungnahme
Bei Einhalten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit der verschiedenen Verkehrsteilnehmer ist die notwendige Sicherheit gegeben und der Verkehrsfluss funktioniert. Hierzu werden regelmäßige Geschwindigkeitsmessungen auf der Hauptstraße durchgeführt. Im Jahr 2017 fanden bereits 6 Messungen statt, bei welchen die durchschnittliche Verstoßquote bei 5,5 % lag. Je nach Uhrzeit kommt es hier zu Schwankungen. Aktuell reichen die vorliegenden Messzahlen nicht aus, um weitere bauliche Veränderungen zu initiieren. Die zuständigen Fachämter werden dennoch weiterhin Messungen durchführen.

## Idee #11 :Radstreifen in der Charlottenstrasse/parallel Strasse

Die 30er Zone in der Charlotte erleichtert den Radfahrern zwar die Nutzung der Straße. Jedoch ist der Parkverkehr eine große Gefahr für Radfahrer in der Charlottenstraße. Autofahrer öffnen die Türe und verletzen so Radler. Da in Ortsnähe Schulen sind, fahren hier auch recht viele Jugendliche. Eventuell ist eine kl. parallel verlaufende Straße besser geeignet für einen Radstreifen/- weg.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Anja	28.06.2017 00:22	+2 - 0 = 2	11

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Mathias</b> 28.06.2017 22:51 ID:1741	: -)
Zustimmung <b>Atreh</b> 07.07.2017 18:47 ID:1750	Die gesamte Charlottenstraße als Radfahrer zu befahren ist lebensgefährlich. Da diese Straße sehr schmal ist, sollte ein Parken für Kraftfahrzeuge nur einseitig zulässig sein. Wollen Autofahrer auf der Charlottenstr an Hindernissen (z. B. parkende Autos) auf ihrer Seite der Fahrbahn vorbeifahren und ein Radfahrer kommt entgegen, steigt das Unfallrisiko!

Stellungnahme
Die Charlottenstraße ist zwar relativ stark befahren und die Parkfrequenz ist ebenfalls relativ hoch, jedoch vom Unfallrisiko her unproblematisch. Die Geschwindigkeit ist bereits reduziert und die gegenseitige Rücksichtnahme funktioniert gut. In 30er Zonen sind Radschutzstreifen nicht zulässig. Ein Änderungsbedarf wird daher nicht gesehen. Die Charlottenstraße ist zudem nicht Bestandteil der Radwegrouten zum Schulquartier, da es parallel verlaufende Radwegrouten entlang der Hofener-/ Wendelgardstraße und der Bismarckstraße gibt und lediglich eine Querung der Charlottenstraße notwendig ist, um die Schulen zu erreichen. Aus Sicherheitsgründen wurden an den Radwegrouten im Schulquartier erhöhte Fahrbahnen an den Kreuzungen eingebaut. Die Parallelführung der Radwegrouten wurde gewählt, da die Charlottenstraße die zentrale Einkaufsstraße der Nordstadt ist.

## Idee #29 :Straßensanierung & Infrastrukturmaßnahmen

Wie könnte man investieren? Straßensanierung & Infrastrukturmaßnahmen wie die Sanierung von Ampelanlagen und Straßenbeleuchtungen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:20	+2 - 0 = 2	29

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:08 ID:1781	Bin dafür !
Zustimmung <b>Roland</b> 21.07.2017 13:04 ID:1792	An einigen Kreuzungen wären Kreisverkehre ein Verbesserung

Stellungnahme
Die Stadt stellt ihre Straßenbeleuchtung seit mehreren Jahren bereits auf LED um. Dies geschieht gebietsbezogen. Ampelanlagen werden ebenfalls auf LED umgerüstet. Dabei werden Förderprogramme des Bundes und des Landes in Anspruch genommen. Am 04.07.2017 wurde im Technischen Ausschuss der dazugehörige Energiebericht öffentlich vorgestellt.

## Idee #50 :Veloring zügiger umsetzen.

Wünschenswert wäre ein schnellerer weiterbau bzw. Ausbau des geplanten Velorings.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	17.07.2017 07:13	+2 - 0 = 2	50

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 25.07.2017 12:32 ID:1834	Ich bin wirklich großer Fan der Idee des Velorings. Dieser kann von mir aus auch gerne ohne futuristische Brücken-Bauwerke auskommen - lieber schnelle und stimmige Umsetzung!
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:21 ID:1862	Finde auch, dass ruhig mal in den Radverkehr und dessen Infrastruktur mehr investiert werden sollte. Wie Patrick schon sagte aber OHNE Architektonische Spielereien, dafür mit gut geplanten, nicht zu aufwendigen Streckenführungen (keine Hochtrasse) und viel Begleitgrün.

Stellungnahme
Teilabschnitte auf dem ehemaligen Industriegleis sind in der Umsetzung. Der Veloring ist in fünf Abschnitte aufgeteilt, mit einem Bauvolumen von derzeit ca. 9 Mio. EUR. Die Abschnitte sind zum Teil abhängig von Baumaßnahmen wie z.B. B 31 neu, Südbahn-Elektrifizierung und Hochwasserschutz an der Rotach.

## Idee #71 :städtebaulicher Wettbewerb Bahnhof-Areal

### Bahnhofplatz und RAB- und Franziskusgelände

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:27	+2 - 0 = 2	71

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 25.07.2017 12:35 ID:1836	Es entzieht sich zwar meinem Wissensstand ob diese Flächen der Stadt zur Planung zur Verfügung stehen - aber: Absolut dafür - diese Flächen bieten ein hervorragendes Potentiell zur innerstädtischen Weiterentwicklung von z.B. Kulturangeboten, Angeboten für junge Menschen, etc.
Zustimmung <b>Roland</b> 26.07.2017 09:32 ID:1848	Auf diesem Betriebsgelände könnte man ein tolles Einkaufszentrum mit Kneipen und Bars bauen.

Stellungnahme
Der Bahnhofsvorplatz ist bereits in den derzeit laufenden Wettbewerb zum Uferpark einbezogen. Für die Bereiche nördlich der Gleisanlagen wird es voraussichtlich 2018 einen weiteren Wettbewerb geben.

## Idee #107 :Grüngürtel Friedrichshafen

Das Integrierte Stadtentwicklung (ISEK) hat die Defizite einer umfassenden Stadtentwicklungsplanung deutlich gemacht. Die derzeitige Flächennutzungsplanung vernachlässigt den bebauungsnahen Freiraum. Vorgeschlagen wird ein Konzept für die Entwicklung eines "Grüngürtels", der Naherholung, Naturschutz und Landwirtschaft umfasst. Dazu sollte ein unabhängiges Planungsbüro beauftragt werden. . .

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Stadtlandschaft	26.07.2017 14:18	+2 - 0 = 2	107

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Sandammer</b> 26.07.2017 19:16 ID:1857	Sinnvolle Idee!
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:25 ID:1863	Flächenversiegelung muss in dem Sinne auf ein absolutes Minimum reduziert werden, denn jeder Quadratmeter Mutterboden ist Gold wert und wird in Zukunft aufgrund weltweiter Bodendegradation extrem wichtig werden.

Stellungnahme
Die Ergebnisse des ISEK sollen unter anderem die Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans darstellen. Im Zuge des Fortschreibungsprozesses wird es verschiedene gutachterliche Untersuchungen zu Planungsansätzen geben. Inwieweit der Grüngürtel ein adäquates Lösungsmodell darstellen könnte, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

### Idee #18 :Grünflächen erhalten. Neuen Stadtteil schaffen.

Ich bin der Auffassung dass Grünflächen in bestehenden Baugebieten sehr wichtig sind und nicht zwingend „geschlossen“ werden sollten. Schon heute gibt es kaum Parkmöglichkeiten wenn man Abends Heim kommt. Außerdem ist eine Grünfläche eine mögliche Naherholungsquelle. Lieber neue Wohngebiete schaffen z. B. einen neuen Stadtteil als Flächendeckend nach zu verdichten!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	03.07.2017 13:25	+1 - 0 = 1	18

Autor	Kommentar
Zustimmung se 24.07.2017 12:35 ID:1811	Niemand möchte in engen Wohnanlagen wohnen. und seien sie noch so stadtnah. Große Grünflächen/ Gärten dienen der Erholung vor der Haustüre. Das Miteinander wird stressfreier, wenn Menschen nicht so eng aufeinander hocken. Tiere werden nicht mehr aus den Städten vertrieben. Leider findet das in Friedrichshafen wenig Beachtung..

Stellungnahme
Bei der Wohnraumschaffung gilt prinzipiell nach wie vor die landespolitische Vorgabe "Innen- vor Außenentwicklung", d.h. die Innenpotenziale haben Vorrang vor der Entwicklung neuer Flächen in den Außenbereichen. Allerdings kann in Friedrichshafen die Nachfrage über die Innenentwicklung alleine nicht abgedeckt werden, so dass auch neue Gebiete zu entwickeln sind. Bei der Verdichtung bestehender Wohngebiete wird allerdings großer Wert auf die kleinklimatischen und grünordnerischen Aspekte gelegt, um die Wohnqualität durch gezielte Planungsansätze im Vergleich zum jetzigen Zustand zu steigern. Das Stellplatzangebot wird durch die Ausnutzung der rückwärtigen Bereiche für begrünte Tiefgaragenanlagen im Neubaufall für die Anwohner in der Regel sogar verbessert.

### Idee #49 :Spielstraßen für Wohngebiete und für unsere Kinder.

Da Innerstädtisch zum Großteil Tempo 30 gilt, sollte in den Wohngebieten ebenfalls dass Tempo reduziert werden. Es wird zu schnell in den Wohngebieten gefahren. Das ist eine Gefahr für unsere Kinder. Dem sollte man Rechnung tragen. Von Tempo 30 auf Spielstraßenniveau.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	13.07.2017 12:42	+1 - 0 = 1	49

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 20.07.2017 15:11 ID:1789	Nachtrag: Spielende Kinder sind auf Zone 30 Straßen laut Gesetz nicht erlaubt! Autos haben mehr Rechte als spielende Kinder in Wohngebieten. Das kann es doch nicht sein? oder?

Stellungnahme
Reine Spielstraßen richten wir grundsätzlich nicht ein. Hier wäre der Kraftfahrzeugverkehr gänzlich ausgeschlossen und Anwohner dürften folglich auch nicht reinfahren. Eine weitere Möglichkeit bietet die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches, welcher jedoch nur angeordnet wird, wenn die Aufenthaltsfunktion von Fußgängern, Passanten, etc. überwiegt und weitere bauliche Voraussetzungen erfüllt sind. Hierunter fallen beispielsweise der niveaugleiche Straßenausbau und die Abgrenzung des Erscheinungsbildes von angrenzenden Straßen. Oftmals ist dies nicht der Fall.

### Idee #51 :Ausbau der B30 von RV-Eschach bis FN-Messe forcieren.

Es fehlen nur noch wenige Kilometer. Bitte druck auf Berlin ausüben (so wie bei unserer B31) damit diese Lücke schnellst möglich geschlossen wird.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	17.07.2017 07:22	+1 - 0 = 1	51

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Annette</b> 20.07.2017 10:37 ID:1784	Bin dafür

Stellungnahme
Die Maßnahme befindet sich in der Planungsstufe der Vorplanung (Linienfindung). Siehe Regierungspräsidium Tübingen: <a href="https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Abt4/B30/Seiten/default.aspx">https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Abt4/B30/Seiten/default.aspx</a>

### Idee #68 :Kreisel am St. Elisabeth und am GZH

Geld für Planung und Bau Kreisverkehr am St. Elisabeth inkl. Neugestaltung Werastraße und am GZH.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:04	+1 - 0 = 1	68

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Miriammaria</b> 24.07.2017 15:41 ID:1814	Die Werastraße ist ein wichtige Straße des Stadtteils Höfen, der durch ihre Aufwertung selbst aufgewertet werden würde.

Stellungnahme
Die baulichen Voraussetzungen für eine Realisierung eines KVP an der Kreuzung Zeppelin-/Werastraße (St. Elisabeth) auf der Fuß- und Radwegunterführung und der Bahnbrücke werden nicht erfüllt. Ein KVP am GZH an der Kreuzung Friedrich-/Olgastraße ist in der Priorisierungsübersicht, welche dem Gemeinderat am 24.07.2017, DS-Nr. 2017/69 vorgestellt wurde, enthalten. Der Gemeinderat hat die Rangfolge und deren Umsetzung noch nicht beschlossen, sondern die Verwaltung damit beauftragt, die vorgeschlagenen Umbauten zu Kreisverkehrsplätzen einer verkehrs- und sicherheitsrechtlichen Beurteilung zu unterziehen, um unabhängig von anderen Abhängigkeiten, Provisorien vorzuschlagen, bis eine endgültige Umsetzung möglich ist.

### Idee #75 :Hinterer Hafen und altes Zollamt

Finanzierung öffentliche Beteiligungswerkstatt zum Hinteren Hafen und zum alten Zollamt.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:39	+1 - 0 = 1	75

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 25.07.2017 12:34 ID:1835	Absolut dafür - diese Flächen bieten ein hervorragendes Potentiell zur innerstädtischen Weiterentwicklung von z.B. Kulturangeboten!

Stellungnahme
Für die genannten Bereiche wird es aufgrund des städtebaulichen Gewichts voraussichtlich eine erweiterte Bürgerbeteiligung geben. In welcher Form ist noch zu entscheiden.

## Idee #96 :Gewässerstruktur

Renaturierung von verdolten oder kanalisierten Gewässerabschnitte, z.B. Mühlbach/Kohlbach

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BUND FN	25.07.2017 15:46	+1 - 0 = 1	96

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:26 ID:1864	Würde der Biodiversität an den Gewässern sicher sehr gut tun :)

Stellungnahme
Der Kohlbach existiert nur noch als Regenwasserkanal. Er wurde ca. 1975 entwidmet. Der Mühlbach ist verdolt und mündet in die Rotach. Eine Öffnung ist in den innerstädtischen Abschnitten nicht möglich. Soweit die Stadt ein Vorkaufsrecht zum Erwerb betroffener Grundstücke wahrnehmen kann, werden die Gewässerabschnitte erworben und geöffnet. Zuletzt wurde der Riedgraben in Efrizweiler entdolt.

## Idee #97 :Baumschutz auf Baustellen

Bessere Kontrolle der Vorschriften zum Baumschutz auf Baustellen, da nicht einmal z.B. beim Neubau des Strandbads Fischbach im Landschaftsschutzgebiet dieser eingehalten wurde.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BUND FN	25.07.2017 15:51	+1 - 0 = 1	97

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Sandammer</b> 26.07.2017 18:58 ID:1856	Wenn es so ist, dass beim Neubau des Strandbads der Baumschutz nicht eingehalten wurde, ist das sehr bedenklich!

Stellungnahme
In Baugenehmigungen von privaten Bauvorhaben werden je nach Anforderung besondere Baumschutz-Auflagen erteilt, die auch kontrolliert werden. Im Frei- und Seebad Fischbach wurde die Baugenehmigung durch das RP erteilt. Es gab keine gesonderten Auflagen. Der Seehag wurde mit einem Schutzzaun besonders geschützt. Es mussten im Baufeld des Strandbades Bäume gefällt werden, deren Fällung genehmigt war.

### Idee #48 :Bahnübergang Paulinenstraße-Ravensburgerstraße.

Wie wäre es die Schienenführung oder die Straße nach oben (Brücke) oder unterirdisch zu verlegen. So das der Straßenverkehr an dieser Stelle nicht halten muss. Weniger Co2, weniger Stau, weniger Lärm, ...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	10.07.2017 12:39	+0 - 0 = 0	48

Stellungnahme
Die Paulinen-/Ravensburger Straße ist als B30 eine überörtliche Verkehrsstraße in der Baulast des Bundes. Der Bund strebt langfristig eine Umgehungsstraße entlang der Messe an. Die Paulinen-/Ravensburgerstraße wird dann an Verkehrsbedeutung verlieren. Auch im Hinblick auf die engen Grundstücksverhältnisse und auf die hohen Kosten ist ein kreuzungsfreier Bahnübergang derzeit nicht vorgesehen.

### Idee #8 :Sanierung und Verkehrsberuhigung Paulinenstrasse

Die Paulinenstrasse ist baulich und optisch in keinem guten Zustand. Dies ist aber die Einfallstrasse aus Richtung Ravensburg und damit ein erster Eindruck der Stadt Friedrichshafen. Die Gelegenheit könnte genutzt werden, um der Straße ein neues Erscheinungsbild zu spendieren. Mehr Platz für die vorhandenen Alleebäume, generell mehr grün bei gleichzeitiger Parkraumnutzung könnten ein gutes Bild...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Mathias	27.06.2017 08:24	+0 - 0 = 0	8

Stellungnahme
Die Paulinenstraße als Bundesstraße B 30 ist im Eigentum und in der Baulast des Bundes. Das Radverkehrskonzept der Stadt Friedrichshafen sieht eine Trennung von Radweg und Gehweg vor; dadurch würde eine Verbreiterung des Wurzelbereiches/Grünstreifens der Baumallee entstehen. Die aktuelle Kostenschätzung liegt allerdings bei über 1 Mio. EUR. Dies ist in den kommenden Jahren aufgrund umfangreicher Investitionen bei gesetzlichen Pflichtaufgaben der Stadt z.B. in Schulgebäude, in der Finanzplanung nicht finanzierbar.

## Idee #30 :mehr Ampelanlagen für blinde Menschen

Wie könnte man investieren? mehr Ampelanlagen für blinde Menschen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:21	+0 - 0 = 0	30

Stellungnahme
Die ersten Ampelanlagen wurden bereits entsprechend umgerüstet. Für den kommenden Haushalt sollen für die Umrüstung der Lichtsignalanlagen weitere Mittel für taktile und visuelle Ergänzungseinrichtungen vorgesehen werden.

## Idee #47 :Planungsgelder

Um einige Bauprojekt schneller zur Entscheidung zu bringen und die Kosten dafür recht präzise in einen Haushaltsentwurf einzureichen, sollen Planungsgelder für die Projekte vorgesehen werden die sicherlich im kommenden Haushalt nicht umgesetzt werden. Bsp. Fischbacher Festhalle. Abriss oder Sanierung. Charlottenstrasse als Fußgängerzone, sinnvoll ja nein, wie gestalten usw.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Fischbacher Runde	07.07.2017 18:08	+0 - 0 = 0	47

Stellungnahme
Die Stadt hat allgemeine Planungsmittel für Hoch- und Tiefbauprojekte jährlich im Haushaltsplan vorgesehen. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt im Rahmen der Haushaltsverabschiedung durch den Gemeinderat. Bei dringendem zusätzlichem Bedarf können ggf. auch ergänzende Mittel über- bzw. außerplanmäßig zur Verfügung gestellt werden.

## Idee #52 :Ausbau der B31 (Vierspurig) von FN bis Lindau forcieren.

Bitte druck auf Berlin ausüben damit diese erforderliche Maßnahme in Planung kommt.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	17.07.2017 07:25	+1 - 1 = 0	52

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Annette</b> 20.07.2017 10:37 ID:1785	Bin dafür
Ablehnung <b>BUND FN</b> 25.07.2017 16:28 ID:1841	Vierspurig ist nicht notwendig und zerstört zuviel Natur. Lieber öffentlichen Verkehr fördern.

Stellungnahme
Die Stadt hat zwar in der Vergangenheit eine Verlängerung der vorhandenen Einfädelspur von Friedrichshafen Richtung Eriskirch beim Straßenbaulastträger Bund erreichen können, aber einer weitergehenden städt. Einflussnahme auf diese überörtliche Verkehrsstraße in der Baulast des Bundes sind sehr enge Grenzen gesetzt.

## Idee #82 :Fahrbahnverengung am Eingang zur FuZo

Um den Hinweis auf das Fahrverhalten in die Fußgängerzone zu verstärken, sollte der Einfahrbereich mit Pflanzen verengt werden sowie die Beschilderung deutlicher werden. Es sollten Gelder im Haushalt eingestellt werden um eine dauerhafte Lösung zu finanzieren.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
SHP	23.07.2017 22:22	+0 - 0 = 0	82

Stellungnahme
Fahrbahnverengungen wirken sich negativ auf Zufahrten und Aufstellflächen für Rettungs- und Einsatzfahrzeuge, sowie auf Entsorgungsfahrzeuge aus. Verengungen sollten nur dort vollzogen werden, wo zwingend notwendig. Eine deutlichere Beschilderung und Bodenmarkierungen wurden bereits umgesetzt.

### Idee #91 :Etat für Vorkaufsrecht der Stadt bei Gebäuden und Grundstücken

Einen Etat (nach oben offen) zur Wahrnehmung des Vorkaufsrechts durch die Stadt bei Verkauf von Haus und Grundbesitz vorsehen. Dies ist aus 2 Gründen wichtig: Zum einen um bei historischen Bauten keinen weiteren Verlust verzeichnen zu müssen. Zum anderen kann die städtische Wohnbaugesellschaft dann sozialverträglich auf Grundstücken bauen, was den Sozialetat langfristig entlastet.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammer	25.07.2017 00:25	+0 - 0 = 0	91

Stellungnahme
Der Gemeinderat hat bereits weitreichende Beschlüsse für die Schaffung von Voraussetzungen für bezahlbaren Wohnraum gefasst. Bei der Wohnraumschaffung gilt zwar prinzipiell nach wie vor die landespolitische Vorgabe "Innen- vor Außenentwicklung", d.h. die Innenpotenziale haben Vorrang vor der Entwicklung neuer Flächen in den Außenbereichen. Allerdings kann in Friedrichshafen die Nachfrage über die Innenentwicklung alleine nicht abgedeckt werden, so dass auch neue Baugebiete zu entwickeln sind. Das Investitionsprogramm sieht entsprechende Mittel vor.

### Idee #88 :Sanierung Wander/Feldweg

Der Feldweg abzweigend von der Teuringerstrasse hinauf nach Berg (siehe Karte ) sollte saniert werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
martin	24.07.2017 18:13	+0 - 0 = 0	88

Stellungnahme
Der Feldweg (Flst. 1593/6, Flur Ailingen) gegenüber der Bunkhofener Straße ist städtisch und als Nebenwanderweg des Schwäbischen Albvereins ausgewiesen. Die Anregung wurde aufgegriffen. Der Weg wurde zwischenzeitlich bereits ausgebessert.

### Idee #95 :Starkregenereignisse

Die Starkregenereignisse nehmen zu. Deshalb folgende Vorschläge: - Städtische Zuschüsse für private Begrünung von Dächern oder Entsiegelung privater Grundstücke, evtl. auch Erlass der Niederschlagswassergebühren - Mehr u. größere Grünflächen auf öffentlichen Plätzen (z.B. Adenauerplatz, Franziskusplatz) - Größere Grünstreifen mit Bäumen auf Parkplätzen, in die das Oberflächenwasser versickern kann

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BUND FN	25.07.2017 15:43	+0 - 0 = 0	95

Stellungnahme
<p>Extremste Wetterereignisse, wie Starkregen, werden auch künftig ggf. zu Schäden führen, da ein absoluter Schutz nicht möglich ist. Das Land hat Anfang 2017 einen Leitfaden an die Kommunen zum Starkregenrisikomanagement verteilt. Dieser beinhaltet drei aufeinander aufbauender Verfahrensschritte: Erstellung einer Gefahrenkarte, Ausarbeiten von Maßnahmen, Umsetzung der Maßnahmen. Diese Schritte werden unter Einbeziehung verschiedener Fachbereiche derzeit auf den Weg gebracht. Das Thema Rückhaltung und Versickerung spielt auch in der Bauleitplanung eine immer größere Rolle, d.h. es werden in den Bebauungsplänen entsprechende Vorgaben z.B. bezüglich Dachbegrünung oder einer ausreichenden grünen Überdeckung für Tiefgaragenlösungen gemacht. Außerdem ist in den heutigen Plänen eine Vollversiegelung von Garten- und Zufahrtsbereichen ausgeschlossen, um Rückhaltepuffer zu generieren. Seit Einführung der Niederschlagswassergebühren für die Einleitung von Oberflächenwasser in die Kanalisation in 2010, hat eine Sensibilisierung in der Bevölkerung zu dieser Thematik stattgefunden. Je mehr Oberflächenwasser vor Ort versickern kann und nicht in die Kanalisation eingeleitet wird, desto geringer fallen die Niederschlagswassergebühren aus. Dies gilt auch bei Dachbegrünungen. Es wird beobachtet, dass bei der Planung von privaten Zufahrtswegen und Stellplätzen vermehrt darauf geachtet wird, wasserdurchlässige Beläge zu verwenden.</p>

### Idee #105 :Fußgänger Ampel/ Sicherheit

Ich würde vorschlagen, den Zebra Streifen auf der Zeppelinstraße/ Höhe Schloßstraße durch eine Fußgänger Ampel zu ersetzen. Ähnlich der Ampellösung auf der Eckenenerstraße/ östl. Uferstraße. Die Autos v.a. Fremde erkennen höchst selten den Zebrastrifen und es passieren fast täglich brenzlige Situationen mit Kindern und Passanten.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
maren walliser	26.07.2017 13:59	+0 - 0 = 0	105

Stellungnahme
<p>Die Querungshilfe wird durch das Anbringen eines Blinklichtes aufgerüstet. Die Umsetzung erfolgt durch den Straßenbaulastträger Bund. Eine sichere Querungsmöglichkeit ist somit vorhanden; eine Ampelanlage würde sich dagegen negativ auf den Verkehrsfluss auswirken und zu Beeinträchtigungen an anderer Stelle führen.</p>

25.10.17

### Idee #117 :Flächenpotenzial Parkplätze

In Friedrichshafen hat alleine die Großindustrie, der Flughafen und die Messe über 35 Hektar Parkplatzfläche. Durch den Bau von Parkhäusern (Zuschuss durch die Stadt um Anreiz zu schaffen bzw. gleichzeitig Druck auf Firmen/Parkplatzbetreiber ausüben) könnte viel Fläche für den dringenden Wohnungsbau bereitgestellt werden. Bsp: südlich Jettenhausen, Franzosensiedlung, alter Güterbahnhof etc.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
SWolpold	26.07.2017 21:56	+0 - 0 = 0	117

Stellungnahme
Die Stadt hat nur begrenzt Einfluss auf Privatunternehmen. Die Mobilitätskonzepte der Zukunft zeigen auf, dass der Bedarf an Parkierungsflächen abnehmen wird. Ob die freiwerdenden Flächen von den Eigentümern für Betriebserweiterungen benötigt oder für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden könnte, ist derzeit nicht absehbar.

### Idee #119 :Gutachten erstellen: Neuer Stadtteil auf dem Gelände des Flughafens

Der Flughafen hat keine wirtschaftliche Perspektive. Mit FMM u. ZRH gibt es starke Konkurrenz. Eine solche Parallelinfrastruktur ist absurd. Warum weiter öffentliches Geld verbrennen? Problem: FN hat zu wenig Wohnraum und zu wenig Gewerbeflächen, aber einen hoch defizitären, zu 80% verstaatlichten Flughafen. Vorschlag: Unabhängiges Gutachten zur Umwandlung des Flughafens in einen neuen Stadtteil.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BGlatthaar	26.07.2017 22:35	+0 - 0 = 0	119

Stellungnahme
Dies ist eine politische Entscheidung. Neben der Flughafen GmbH sind z.B. auch die Stadtbus- und Bahnverkehrsgesellschaften hoch defizitär. Jeder Verkehrsträger hat seine Nutzer. Insbesondere für Unternehmen in der Stadt und in der Region ist der Flughafen nicht entbehrlich.

## Gesundheit, Sport, Erholung

Der Bereich "Gesundheit, Sport, Erholung" befasst sich mit dem Gesundheitswesen sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Darunter fallen u. a. die Schaffung, Bereitstellung, Pflege und Förderung von Krankenhäusern, Grünanlagen, Spielplätzen, Bädern sowie Sportanlagen und -stätten.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	423
<b>Ideen</b>	19
<b>Kommentare</b>	31
<b>Stimmen</b>	33

## Idee #53 :Jugendzentrierte Freizeit-Angebote / Freiräume in der Stadt: Skatepark am Ufer

Ein Grund für Bewegungsarmut von Jugendlichen sind fehlende (kostenlosen!) Freizeitmöglichkeiten! Jugendliche würden sich mehr bewegen, wenn die Erwachsenen sie ließen und entsprechende Angebote geschaffen werden würden. Wir wünschen uns: Einen zentralen, professionellen, modernen Skatepark... ...mit attraktiver Lage! Zentral und nicht an den Stadtrand gedrängt! ...im Uferpark!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Patrick T.	17.07.2017 12:28	+13 - 0 = 13	53

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Yung Lou</b> 18.07.2017 12:23 ID:1755	Ein Skatepark in den Uferanlagen in Friedrichshafen... Das wäre ein Traum! Andere Bodenseegemeinden (zum Beispiel Hard in Vorarlberg, oder Arbon in der Schweiz) haben unter Beweis gestellt, dass dies für alle - Sportler und Passanten - toll ist! Ich und alle meine Freunde würden ein solches Angebot ständig nutzen!!!
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 18.07.2017 12:55 ID:1764	Eine nähere Erläuterung zu dem Thema finden Sie in dem der Idee anhängenden PDF: <a href="https://sags-doch.de/static/discuss/KO/lz/hnipcZoAxcdD4Fq7fffAyuIF61pM/Haushalt%20SP.pdf">https://sags-doch.de/static/discuss/KO/lz/hnipcZoAxcdD4Fq7fffAyuIF61pM/Haushalt%20SP.pdf</a> Die Rollsportler der Region würden sich sehr über Ihre Unterstützung freuen!
Zustimmung <b>Fobsen</b> 18.07.2017 13:16 ID:1768	Für Friedrichshafen ist ein moderner Skatepark längst überfällig. Individualsportarten wie Skaten BMXen und Scooterfahren bringt viele Jugendliche dazu Sport zu treiben, die bisher nicht zu einem Vereinssport gefunden haben. Es fördert soziale sowie individuelle kompetenzen respektvoll und motivierend miteinander umzugehen, seine Grenzen zu erfahren und sich durch Eigendisziplin zu verbessern.
Zustimmung <b>svensven</b> 23.07.2017 16:32 ID:1800	Einen skatepark direkt am See würde Friedrichshafen super speziell und einzigartig machen - was gibt es schöneres, als einen skatepark in einer schönen Lage? Richtig! Die Möglichkeit zu haben sich im See kurz abzukühlen! Ich bin mehr als davon überzeugt, dass das eine super Idee ist und sie sehr auf Anklang treffen wird!
Zustimmung <b>18inch Rookies</b> 23.07.2017 19:08 ID:1801	Für einen guten skatepark ist mir kein Weg zu weit ;) Grüße aus Lauffen am Neckar
Zustimmung <b>koliclsp</b> 23.07.2017 20:36 ID:1806	Friedrichshafen ist eine große Stadt, die mit ihrem Skatepark nicht mit anderen Städten gleicher Größe mithalten kann. Ein neues Skatepark würde viele Leute raus der Szene nach Friedrichshafen locken, vor allem wenn dieser auch noch im Ambiente des Bodensees liegt.
Zustimmung <b>Gäbbi</b> 23.07.2017 21:20 ID:1807	Sehr gute Idee! Anstatt den nächsten Fußballplatz zu bauen, kann hier in etwas sinnvolles investiert werden!

Zustimmung <b>Schickeria BMX Shop</b> 23.07.2017 21:33 ID:1809	Als BMX-Shop können wir diesen Vorschlag nur unterstützen!
Zustimmung <b>MM</b> 26.07.2017 11:19 ID:1852	Das wäre toll. Ein Skatepark direkt am Ufer. Das gibt es weit und breit nicht!
Zustimmung <b>silvia buffler</b> 26.07.2017 18:17 ID:1854	Ich finde super wenn man für die Jugendlichen einen Ausgleich schafft
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:23 ID:1880	Finde ich gut, ,v.a. den Skate- Park
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 09:30 ID:1889	Im Riedlepark auf der Wiese und/ oder im Uferpark die Möglichkeit schaffen, im Freien zu trainieren nach dem Vorbild von <a href="http://www.playparc.de">www.playparc.de</a> bildlich zu sehen unter <a href="http://www.imaginationplayground.de/svenska/4fcircle.html">http://www.imaginationplayground.de/svenska/4fcircle.html</a>

<b>Stellungnahme</b>	
<p>Beim derzeit laufenden Wettbewerbsverfahren für die Umgestaltung des Uferparks wurden auch die genannten Bewegungskomponenten in die Aufgabenstellung aufgenommen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass in den Entwürfen entsprechende Gestaltungs- und Nutzungsvorschläge zu finden sind.</p>	

## Idee #54 :Jugendzentrierte Freizeit-Angebote/Freiräume in der Stadt: Bikepark Kitzenwiese

Der Bikepark Kitzenwiese ist in einem desolaten Zustand. Witterungsbedingte Schäden sind als Sicherheitsrisiko zu werten. Wir wünschen: Sanierung/Modernisierung des Bikeparks Kitzenwiese zum Asphalt-Pumptrack Pumptracks sind eine wahre Erfolgsgeschichte und boomen weltweit und eignen sich in der asphaltierten Ausführung perfekt für den öffentlichen Raum!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Patrick T.	17.07.2017 12:33	+12 - 0 = 12	54

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Yung Lou</b> 18.07.2017 12:18 ID:1754	Der Bikepark ist wirklich in einem schlechten Zustand und sollte dringend überarbeitet werden! Ich bin selbst schon viele Pumptracks gefahren und sie machen richtig viel Spass!!!
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 18.07.2017 12:55 ID:1762	Eine nähere Erläuterung zu dem Thema finden Sie in dem der Idee anhängenden PDF: <a href="https://sags-doch.de/static/discuss/cU/I9/QI87AGNE1b5N3I4cBuAC1riKvrtM/Haushalt%20BP.pdf">https://sags-doch.de/static/discuss/cU/I9/QI87AGNE1b5N3I4cBuAC1riKvrtM/Haushalt%20BP.pdf</a> Die Rollsportler der Region würden sich sehr über Ihre Unterstützung freuen!
Zustimmung <b>Benni_clsp</b> 23.07.2017 16:24 ID:1799	Eine Sanierung ist schon längst überfällig!
Zustimmung <b>18inch Rookies</b> 23.07.2017 19:12 ID:1802	In Verbindung mit dem skatepark wärs ne super Sache...Gruß Mika aus Lauffen...
Zustimmung <b>koliclsp</b> 23.07.2017 20:33 ID:1804	Friedrichshafen ist eine große Stadt, die vom Skatepark her nicht mit anderen Städten in der gleichen Größe mithalten kann und daher wäre eine Investition in diese Richtung durchaus sinnvoll und würde auch mehr Leute aus der BMX und Skateszene an den Bodensee ziehen.
Zustimmung <b>Gäbbi</b> 23.07.2017 21:23 ID:1808	Lasst die Kids lieber mit dem Rad fahren, anstatt sie vor den PC zum Minecraft spielen zu hocken!
Zustimmung <b>Schickeria BMX Shop</b> 23.07.2017 21:35 ID:1810	Als BMX-Shop sehen wir die in den letzten Jahren steigende Anzahl an Fahrradbegeisterten Kids. Somit hoffen wir, dass dieser Plan in die Tat umgesetzt wird!

Zustimmung <b>alexjot</b> 24.07.2017 17:38 ID:1826	Für die Eurobike-City Friedrichshafen ist ein Pumptrack ein MUSS! Das Konzept ist genial, da es generationenübergreifend funktioniert und auf engstem Raum Koordination, Kondition und jede Menge Spass liefert. Aus Asphalt ausgeführt auch Auch für Skateboard, Scooter, etc. geeignet.
Zustimmung <b>MM</b> 26.07.2017 11:21 ID:1853	Der Bikepark ist in einem sehr schlechten Zustand. Schlecht ist noch harmlos ausgedrückt! Derzeit ist er sogar gesperrt, weil er nicht mehr fahrbar ist. Ich bin absolut dafür, dass hier saniert / modernisiert wird!
Zustimmung <b>silvia buffler</b> 26.07.2017 18:20 ID:1855	Super das die Stadt das Projekt für die jungen Leute unterstützt.
Zustimmung <b>Dirgni</b> 26.07.2017 23:41 ID:1876	Meines Erachtens mehr als wünschenswert. Es gibt sonst leider nichts Derartiges in der Stadt.

<b>Stellungnahme</b>	
<p>Der Bike-Parcours wird seitens der städtischen Baubetriebe unter Koordination der Abteilung Grünfläche des Stadtbauamtes regelmäßig geprüft und in Stand gehalten. Derzeit findet in diesem Zusammenhang eine Bedarfsklärung im Rahmen einer Jugend-/Bürgerbeteiligung statt. Sobald der Bedarf erhoben wurde, werden anschließend die möglichen Kosten für eine Sanierung/Modernisierung ermittelt. Die Stadt plant jedoch zunächst die Sanierung der direkt daneben liegenden Skateanlage. Mittelfristig wird daraufhin die Sanierung des Bike-Parcours angestrebt, welche aber frühestens ab dem Haushalt 2020 realisiert werden kann.</p>	

## Idee #78 :Natur im Garten - Vielfalt statt Einfalt und Lebensraum für alle!

Flächendeckende Biotope schaffen wir nur, wenn jeder Gartenbesitzer giftfrei arbeitet. Deshalb bewerbe ich hier erneut die Idee zur Natur-im-Garten-Zertifizierung, wie es uns beispielsweise Hohenems vormacht! Wär cool, wenn die Stadt sich das auf die Fahnen schreiben könnte. Mehr hier:

[https://www.hohenems.at/de/news/naturvielfalt-aktuell/\\_\\_\\_natur-im-garten\\_\\_\\_-plakette-verliehen](https://www.hohenems.at/de/news/naturvielfalt-aktuell/___natur-im-garten___-plakette-verliehen)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:55	+3 - 0 = 3	78

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>BUND FN</b> 25.07.2017 16:37 ID:1843	Garten ohne Gift nützt Tier und Mensch.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:45 ID:1870	Hohes Potential zur Lebensqualität-Verbesserung!
Zustimmung <b>Dirgni</b> 26.07.2017 23:43 ID:1877	Gute Idee

Stellungnahme
Privatgärten tragen in der Tat erheblich zur Artenvielfalt in den Kommunen bei; dies wird auch von Seiten der Stadt unterstützt. So wurde dieses Jahr erstmals in den Blumenschmuckwettbewerb die Kategorie "Naturgarten" integriert. Damit werden gezielt Gärten anerkannt, welche giftfrei, struktur- und artenreich gestaltet sind und naturbelassene, "wilde" Ecken für Tiere anbieten. Zudem wird derzeit ein Konzept zur Förderung der Artenvielfalt im Stadtgebiet entwickelt. Damit sollen Private dabei unterstützt werden, ihre Gärten und privaten Außenbereiche so zu gestalten, dass sie heimischen Pflanzen und Tieren ein Zuhause bieten können. Struktureiche Gärten, artenreiche Blühstreifen, Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse, Fassadenbegrünung etc. werden Elemente eines solchen Förderprogramms sein. Ausführung und Umsetzung dieses Förderprogramms ist in den Haushalt 2018/2019 integriert worden.

### Idee #73 :Mehr Grün in der Stadt

Mehr Straßenbäume - angefangen beim Adenauerplatz! Zwecks Baumschatten, Lebensraum schaffen, Gasaustausch, Staub filtern, ...

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammer	21.07.2017 20:34	+2 - 0 = 2	73

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>BUND FN</b> 25.07.2017 16:39 ID:1845	Auch unser Anliegen.
Zustimmung <b>Dirgni</b> 26.07.2017 23:39 ID:1875	Ganz meine Meinung

Stellungnahme
Straßenbäume und Grünflächenentwicklung spielen bei Umgestaltungsmaßnahmen bereits heute eine große Rolle. Beides wird realisiert, sofern es die räumlichen Gegebenheiten zulassen. Derzeit wird erörtert, in welchem Umfang Grünentwicklungskonzepte für einzelne Gebiete erstellt werden sollten.

### Idee #40 :Arztpraxen

investieren in mehr Arztpraxen: Ärzte aller Fachrichtungen fehlen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:30	+1 - 0 = 1	40

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 06.07.2017 15:28 ID:1748	Absolut Richtig. Einen Termin bei einem Hautarzt in Fn in einem angemessenen Zeitraum zu bekommen ist völlig utopisch!!! Das ist leider schon seit Jahren so.

Stellungnahme
Die Kommunen können grundsätzlich nur die notwendigen Rahmenbedingungen setzen und schaffen. In Friedrichshafen konnte zuletzt der Bereich Möttelstraße dazugewonnen werde. Darüber hinaus sehen wir im Grunde kaum wirksame Ansatzpunkte, dieses weit verbreitete Dilemma zu lösen.

## Idee #44 :Sitzgelegenheiten

mehr Sitzgelegenheiten für ältere Bürger in der gesamten Stadt, auch außerhalb, keine Sitzbänke aus Metallgitter

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:32	+1 - 0 = 1	44

### Kommentare

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 18.07.2017 12:57 ID:1765	Ich denke nicht "nur" die älteren Bürger freuen sich über bequeme Sitzgelegenheiten! Im Uferpark stehen seit geraumer Zeit wirklich tolle Bänke: mehr davon!

### Stellungnahme

In der gesamten Fußgängerzone sind ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden. In den anderen Bereichen werden im Zuge von neuen Rad- und Fußgängerverbindungen die Sitzgelegenheiten eingeplant, so z.B. in 2017 entlang des neuen Veloring-Abschnittes Mühlöschstraße mit Grüninseln. Auch bei der geplanten Neukonzeption der Seestraße wird der Fokus auf die Aufenthaltsqualität und damit auch auf ausreichende öffentliche Sitzgelegenheiten gerichtet. Die Stadtverwaltung hat in den letzten Jahren viele neue Bänke erstellt und an bestehenden Standorten alte durch neue Holzbänke ersetzt (Uferstraße, Schlosshafen), aber auch viele ältere Plastikbänke durch Drahtgitterbänke ersetzt. Diese Drahtgitterbänke haben wegen den geringeren Vandalismusbeschädigungen wesentliche Vorteile und deshalb werden Holzbänke derzeit nur an zentralen, touristisch hoch frequentierten Plätzen angebracht.

## Idee #55 :Schwimmbäder in Fischbach

Um gesundheitlich fit zu bleiben wird Wassergymnastik/Aquafitness von vielen Bürgern genutzt und geschätzt! von Phsiotherapeuten+Ärzten verschrieben, jedoch ist die Umsetzung nicht mehr möglich!! Tannenhagschule Bad defekt,! Zeppelinhaus am See Bad wird geschlossen !, Klinikum Bad defekt.! wo bitte sollen Kinder schwimmen lernen? Rheumaliga?Aqufitnesskurse stattfinden? Bitte bitte Bäder sanieren

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sw	17.07.2017 16:52	+1 - 0 = 1	55

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>maria</b> 24.07.2017 16:48 ID:1825	Absolutes No-go! Schon seit 2 Jahren werden keine Wassergymnastikkurse der VHS in Fischbach angeboten. Es ist nicht hinnehmbar, dass an dieser Situation nichts geändert wird. Im nächsten Haushalt sollte unbedingt Geld für die Sanierung des Tannenhag-Hallenbades eingeplant werden.

Stellungnahme
Die Stadt verfügt neben dem Strandbad und den zahlreichen freien Seezugängen über weitere öffentliche Bäder für deren Sanierung/Neubau zuletzt über 50 Mio. EUR investiert worden ist; im kommenden Jahr wird dann auch das neue Sportbad - als Ersatz für das in die Jahre gekommene Hallenbad - zur Verfügung stehen und damit auch erweiterte Sport-, Gymnastik- und Trainingsmöglichkeiten anbieten. Mit den umfangreicheren Möglichkeiten können dann auch wieder mehr Kurse angeboten werden. Darüber hinaus bieten aber auch zahlreiche Hotels vor Ort bezahlbare Nutzungen ihrer - privaten - Bäder an.

### Idee #9 :Trainingsmöglichkeiten für Sportschwimmer

Das Häfler Sommerloch in dem unkoordiniert das Hallenbad ohne Ausweichmöglichkeit geschlossen wird, ist für die regionalen Sportler eine deutliche Benachteiligung und steht im Widerspruch zur Wertschätzung den die Stadt sonst gegenüber anderen Sportarten zeigt. Die Erwartungen von ZF Sport wären daher ganzjährig, planbare Trainingsmöglichkeiten auch für nicht organisierte Sportschwimmer!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ZF Sport Triathlon/Schwimmen	27.06.2017 13:29	+0 - 0 = 0	9

Stellungnahme
Trainingsmöglichkeiten bestehen auch nach der Schließung des Hallenbades während der Sommermonate in den Freibädern, v.a. im Frei- und Seebad in Fischbach. Die Wertschätzung des Schwimmsports zeigt sich schon dadurch, dass zwei neue Bäder gebaut werden, mit denen ab voraussichtlich Ende 2018 im Sportbad umfangreich erweiterte Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

### Idee #17 :Sparen im Hallenbad

Wie könnte man sparen? Wassertemperatur Hallenbad um 1 Grad reduzieren, Absenkung spart Heizkosten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	02.07.2017 15:30	+0 - 0 = 0	17

Stellungnahme
Eine Absenkung der Wassertemperatur würde zwar Einsparungen bringen, jedoch auch viel Ärger bei den Gästen, da bereits eine geringe Veränderung der Temperatur von den Gästen als unangenehm gewertet wird.

### Idee #19 :Sanierung / Erneuerung der Spielplätzen in den Wohngebieten

Es gibt viele Spielplätze in den Wohngebieten der Stadt welche in die Jahre gekommen sind (z.B. die beiden Spielplätze in Waggershausen). Es wäre schön, wenn man sich dieser Spielplätze annimmt und diese saniert bzw. durch neuere Geräte austauscht oder welche hinzufügt sodass die Kinder eine Abwechslung auf dem Spielplatz haben. Mehr Babyschaukeln. Spielplatz Oberhof ebenfalls nötig.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Nati	03.07.2017 22:26	+0 - 0 = 0	19

Stellungnahme
Der Spielplatz Wachirweg in Waggershausen musste unter anderem wegen im Umfeld stattfindenden Tiefbau- und Abrissmaßnahmen über einen längeren Zeitraum gesperrt werden. Eine Sanierung ist für 2018 vorgesehen. Auf dem Spielplatz Fröbelweg wurden in den letzten Jahren Geräte ausgetauscht. Bei diesem Spielplatz besteht leider kaum Platz für eine weitere Ausstattung. Auf dem Spielplatz Stettiner Straße wurden in den letzten Jahren Geräte ergänzt. Ein Gerätetausch kleinerem Umfang wird geprüft, ebenso wie eine Ergänzung der Ausstattung auf dem Spielplatz Oberhof. Falls hierzu aus der Bürgerschaft konkrete Vorschläge/Wünsche vorgebracht werden, dann können diese geprüft und ggf. berücksichtigt werden.

### Idee #41 :MZV zentral in der Stadt

investieren in ein MZV zentral in der Stadt, dieses ältere Bürgerinnen und Bürger auch zu Fuß erreichen können, nicht jeder ist mobil

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:31	+0 - 0 = 0	41

Stellungnahme
Neben dem MVZ beim Klinikum gibt es das "Ärztelhaus" in der Ehlersstraße und aktuell neu hinzugekommen sind die Praxen in der Möttelstraße. Über die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen hinaus ist dies leider kein Thema, auf das die Stadt - über die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen hinaus - große Einflussmöglichkeiten hat.

### Idee #42 :Krankenhausförderung

Krankenhausförderung nicht kürzen sondern investieren, man darf nicht vergessen, dass auch die Krankenhäuser und ihre Mitarbeiter unverzichtbarer Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge sind

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:31	+0 - 0 = 0	42

Stellungnahme
Sowohl die Stadt Friedrichshafen als auch die Zeppelin-Stiftung beabsichtigen auch weiterhin, auf Antrag der Klinikum Friedrichshafen GmbH und in Abhängigkeit von zuschussfähigen Maßnahmen auch zukünftig auf der Basis von entsprechenden Gemeinderatsbeschlüssen die Klinikum Friedrichshafen GmbH sowie im Rahmen des rechtlich Zulässigen deren Tochtergesellschaften finanziell zu unterstützen. Die Höhe derartiger Förderungen ist maßnahmenbezogen und variiert, ohne dass jedoch Kürzungen vorgesehen sind.

### Idee #45 :Möglichkeit zum duschen für Fischbach (nähe Fildenplatz)

Analog zur Duschkmöglichkeit in Manzel am Freizeitgelände würde ich mir eine Duschkmöglichkeit für Fischbach wünschen. In der Nähe des Wasserspielplatzes wäre ein guter Platz und der Wasseranschluss vom Wasserspielplatz ist auch nicht weit.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	07.07.2017 07:08	+0 - 0 = 0	45

Stellungnahme
Es bestehen Duschkmöglichkeiten im Freizeitgelände Manzell und im neuen Frei- und Seebad in Fischbach; im angesprochenen Strandbereich östlich des Fischbacher Hafens gilt eigentlich ein "offizielles" Badeverbot, das aber selbstverständlich nicht eingefordert wird. Allerdings bitten wir um Verständnis dafür, dass die Stadt keine zusätzliche Konkurrenz zu ihren kommunalen Bädern schafft, die ohnehin regelmäßig nicht kostendeckend betrieben werden können.

### Idee #46 :Häfler Strände von Algen etc. regelmäßiger säubern.

Da der Häfler-Westen vor allem Manzel bis Fischbach in einer Bucht liegt, kommt es besonders im Sommer zur Algen und Wassergräser Ansammlungen an den Stränden. Starke und unangenehme Geruchsbildung ist die Folge. Hier sollten die Reinigungs-Intervalle verkürzt werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	07.07.2017 12:56	+0 - 0 = 0	46

Stellungnahme
In den beiden Freibädern Strandbad und Frei- und Seebad in Fischbach werden Algen sehr sorgfältig beseitigt. Hierfür gibt die Verwaltung jährlich einen Betrag von ca. 60.000 € - 80.000 € aus. Geruchsbildung wird dadurch in den beiden Freibädern auf ein mögliches Minimum reduziert. Bei dem Strandbereich zwischen dem Freizeitgelände Manzell („alter Campingplatz“) und dem Frei- und Seebad dagegen handelt es sich um ein Naturschutzgebiet, bei dem derartige Eingriffe sorgsam zu prüfen sind und eine entsprechende Geruchsbildung normal und insoweit auch hinzunehmen ist.

### Idee #57 :Neuer Spielplatz für viele Kinder

Im Zeppelinldorf gibt es fast alles was man braucht.... 30Zone, kleine Radwege/Gehwege, schöne Häuser und Gärten, aber was es nicht gibt ist ein Spielplatz!!!!!! Wir laufen sehr gerne durch das Zeppelinldorf und finden es auch total schön so ein Kulturerbe aus alten Zeiten zu besitzen in Friedrichshafen, aber es wäre noch schön, wenn man auf der großen unbenutzten Wiese bei der Ludwig-Dürr-Straße,

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Anliegen aus Sag's doch	18.07.2017 10:13	+0 - 0 = 0	57

Stellungnahme
Ein Bedarf an Spielmöglichkeiten - vor allem für Kinder im Alter bis 6 Jahre - wird auch von Seiten der Stadt gesehen. Für diese Zielgruppe bieten sich Spielgeräte wie Federspielgeräte etc. an, die sich in Form von Spielpunkten realisieren lassen. Das angesprochene Grundstück dagegen ist nicht in städtischem Eigentum; ob und inwieweit die genannte Wiese oder Teile hiervon zur Verfügung gestellt werden können, müsste ggfs. in Gesprächen mit dem Eigentümer (Zeppelin Wohlfahrt) geklärt werden.

## Idee #74 :Bewerbung Gartenschau

### Bewerbung Gartenschau (Grün in der Stadt)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammer	21.07.2017 20:38	+0 - 0 = 0	74

#### Stellungnahme

Die Bewerbung für eine Gartenschau ist eine politische Entscheidung, die der Gemeinderat zu treffen hat. Wir weisen darauf hin, dass im Sommer die Hotels und Gastronomie bereits voll ausgelastet sind. Auch die Verkehrswege sind in den Zeiträumen einer Gartenschau bereits ohne diese überlastet.

## Idee #77 :Dampfersteg in Fischbach

Es gab ihn einst und es wäre eine tolle Bereicherung, wenn man direkt hier Anbindung an die weiße Flotte hätte.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammer	21.07.2017 20:48	+0 - 0 = 0	77

#### Stellungnahme

Aufgrund der geringen Wassertiefe in der Fischbacher Bucht und einer notwendigen langen Steganlage wäre dies ein immenser Eingriff in die ökologisch wertvolle Flachwasserzone. Die Belange des Natur- und Gewässerschutzes werden von der Genehmigungsbehörde im Bodensee sehr hoch eingestuft und stehen i.d.R. deutlich über den Belangen von Tourismusattraktionen und Freizeiteinrichtungen; bauliche Anlagen werden im Bodensee, ein Gewässer 1. Ordnung, in Flachwasserzonen deshalb nicht zugelassen. Zudem besteht seit dem neuen Uferwegabschnitt zwischen Manzell und Seemooser Horn eine attraktive Fußwegverbindung zwischen Fischbach und Friedrichshafen.

## Idee #121 :Volleyballspielen im Riedlewald

Ein Volleyballnetz mit Feld im Riedlewald auf der Wiese einrichten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Dirgni	27.07.2017 00:02	+0 - 0 = 0	121

Stellungnahme
<p>Grundsätzlich begrüßt die Stadt Angebote zur Verbesserung der Infrastruktur und das Anliegen und der tatsächliche Bedarf werden geprüft. Doch dies wird unabhängig vom vorgeschlagenen Standort Riedlewald - naturschutzrechtliche Aspekte von Wald- und Forstgebieten - erfolgen, zumal es im Stadtgebiet neben den Vereinen bereits andere Möglichkeiten gibt, Volleyball im Freien und kostenlos zu spielen, z.B. am nahe gelegenen Graf-Zeppelin-Gymnasium. Zudem passt ein Volleyballspielfeld nicht in das unter Bürgerbeteiligung formulierte Nutzungskonzept des Riedlewaldes. Der Gemeinderat hat am 17.10.2005 (Drucksache-Nr. 190/2005) beschlossen, die Erhaltung der Wald- bzw. Erholungsfunktion weitestgehend ohne Eingriff in den Wald weiterzuverfolgen. Daher wird der Schwerpunkt auf den Erhalt als Wald und nicht auf eine Umwandlung zur Parkanlage gesetzt.</p>

## Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung

In das Sachgebiet "Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung" fallen neben dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), öffentlich zugängliche Bereiche wie Friedhöfe und Brunnen der Stadt, das Marktwesen sowie öffentliche Einrichtungen für das Gemeinschaftswesen, wie z. B. Bürgerhäuser und Mehrzweckhallen. Die Hauptaufgabe der Wirtschaftsförderung besteht darin, die Ansiedlung neuer Unternehmen in Friedrichshafen zu fördern und zu unterstützen.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	473
<b>Ideen</b>	17
<b>Kommentare</b>	21
<b>Stimmen</b>	22

### Idee #3 :Tierheim

Das Tierheim Friedrichshafen kämpft ums Überleben. Für die Stadt Friedrichshafen sollte es selbstverständlich sein, hier helfend einzugreifen. Schließlich ist dieses gut geführte Tierheim ebenfalls, wie vieles andere, ein Aushängeschild für die Stadt und die Umgebung.und sollte nicht vernachlässigt werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Tierfreund	26.06.2017 10:01	+5 - 0 = 5	3

#### Kommentare

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 18.07.2017 13:06 ID:1767	...dem ist nichts hinzu zu fügen!
Zustimmung <b>C_B</b> 18.07.2017 19:43 ID:1769	Dem stimme ich zu
Zustimmung <b>fuchsli</b> 19.07.2017 08:35 ID:1771	Das Tierheim ist eine feste und wichtige Institution in Friedrichshafen. Neben der Aufgabe i.S. Fundtiereaufnahme für die Stadt und andere angeschlossene Gemeindenist das Tierheim auch Ansprechpartner und Helfer für die Einwohner/Bürger.
Zustimmung <b>Bodenseemonster</b> 23.07.2017 12:44 ID:1796	Jepp ist so.

#### Stellungnahme

Die Stadt Friedrichshafen unterstützt das Tierheim seit Jahren mit einem Pauschalbetrag je Einwohner. Da uns die finanzielle Situation des Tierheims bewusst ist, haben wir diesen Betrag auf freiwilliger Basis erhöht im Vergleich zu den anderen beteiligten Kreisgemeinden. Außerdem wird dieser Betrag regelmäßig überprüft und ggf. auch angepasst. Auch für den kommenden Doppelhaushalt ist eine solche Prüfung vorgesehen.

## Idee #69 :1,00 €-Ticket im Busverkehr

1,00 €-Ticket im Busverkehr um den Verkehrskollaps zu vermeiden

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:12	+4 - 0 = 4	69

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Miriammaria</b> 24.07.2017 15:33 ID:1813	Um die Straßen zu entlasten und den ÖPNV attraktiver zu machen.
Zustimmung <b>Roland</b> 25.07.2017 06:52 ID:1831	Besonders Busfahren sollte in FN attraktiver und unkomplizierter werden.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:43 ID:1869	Sollte trotz Zweifel an der Finanzierbarkeit zumindest getestet werden. Selbst bei hohen Kosten entlasten wir doch unsere Umwelt maßgeblich. Sowohl Abgase die den Klimawandel begünstigen als auch unsere Gesundheit beeinträchtigen lassen sich hier mit hohem Potenzial vermeiden. Aber wenn man bei allen Maßnahmen um den Klimawandel einzudämpfen mit fehlender Wirtschaftlichkeit argumentiert...
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:40 ID:1886	Gute Idee

Stellungnahme
<p>Vielen Dank für Ihren Vorschlag. Maßgebliche Punkte lassen dies allerdings nicht zu: 1. Die Stadt bzw. der städtische Haushalt ist nicht für den Stadtbusverkehr zuständig, sondern die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH und damit die Gremien der TWF. 2. Der bei der Anfrage ggf. als Basis herangezogene 1-Euro-Tarif in Ravensburg ist eine nur temporär während der Schließung der Tiefgarage Marienplatz und ausnahmsweise genehmigte Sonderaktion, die nur am Samstagen gilt – und mittlerweile das dortige Gesamt-Defizit weiter vergrößert. (Anm.: Die anfangs höheren Nutzerzahlen in den Stadtbussen RV haben sich zwischenzeitlich deutlich verringert und sind nicht mehr konstant). 3. Es besteht im Stadtverkehr FN keine Tarifautonomie: alle Tarife müssen durch die Gremien des bodo-Verkehrsverbunds genehmigt werden (Einnahme-Gemeinschaft aller Verkehrsunternehmen im Verbund!). Ein 1-Euro-Tarif an anderer Stelle im Bereich des Stadtbusses RV wurde kürzlich abgelehnt. 4. Es ist nicht zu erwarten, dass ein 1-Euro-Tarif allein spürbare Verlagerungseffekte vom MIV auf den ÖV verursacht, um einen „Verkehrskollaps“ zu vermeiden – bei über 650 Kfz pro 1000 Einwohnern im Bodenseekreis wird das private Kfz noch auf längere Sicht das faktisch priorisierte Verkehrsmittel der Verkehrsteilnehmer sein.</p>

## Idee #14 :Fn zur Einkaufsstadt entwickeln

FN fehlen Einkaufsmöglichkeiten wie sie beispielsweise in Ulm, RV oder KN zu finden sind. Namenhafte Marken müssen nach FN gelockt werden. Ob in ein neues Einkaufszentrum am Hinteren Hafen ähnlich wie das Lago in KN oder verstreut in der Innenstadt wie in dem alten Polizeigebäude. Die Leute leben und arbeiten in FN wieso müssen wir unser Geld anderswo ausgeben?!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	30.06.2017 12:56	+3 - 0 = 3	14

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Anonym</b> 02.07.2017 12:02 ID:1745	Dieser Vorschlag trifft auf sehr viel Zustimmung. Gerade auch durch die Fähnanbindung zu der Schweiz könnte Friedrichshafen viel mehr aufblühen! Es gibt keinerlei vernünftige Einkaufsmöglichkeiten (wie oben beschrieben) und so strömen alle jungen Menschen in die anderen Städte. Friedrichshafen hat genügend Fläche für gute Markenshops. Warum haben wir Leerstände in der Stadt???
Zustimmung <b>Nati</b> 03.07.2017 22:30 ID:1746	Die Stadt ist wie ausgestorben ab 18 Uhr (ausgenommen im Sommer u. selbst da) Überlegung wäre, die Geschäfte in der Innenstadt miteinzubeziehen, wie man mehr Menschen in die Stadt locken könnte => kostenloses parken wie im BodenseeCenter!
Zustimmung <b>Bodenseemonster</b> 23.07.2017 12:54 ID:1797	Genügend Leerstand haben wir ja. Von daher wäre Platz für dem entsprechende Geschäfte. Einkaufszentrum wüsste ich gerade nicht wohin mal davon ab gesehen, lässt die Stadt lieber Wohnungen ohne Parkmöglichkeiten bauen. Die für Schweine Geld verkauft werden. Die hätten damals das K42 anders Planen müssen und nicht son Krampf ....Friedhofshafen.....

Stellungnahme
<p>Ein abwechslungsreicher und interessanter Branchenmix mit einer guten Mischung von angesagten Marken und inhabergeführten Geschäften liegt im Interesse der Stadt und des Stadtmarketings. Im städt. Einzelhandelskonzept werden Entwicklungspotentiale (Flächen und Branchen) für den Handel in FN beschrieben. Allerdings sind die Einflussmöglichkeiten auf den Branchenmix für Stadt und Stadtmarketing nur gering, da die Eigentümer der Ladenlokale über die Vermietung entscheiden und die Stadt selbst nicht über Eigentum von Ladenflächen verfügt. in der Innenstadt ist. Der Standort Hinterer Hafen ist von Lage, Flächenzuschnitt und Größe - die Werft bleibt bestehen - nicht für ein innerstädtischen Einkaufszentrum geeignet. Im ISEK wird das Thema bereits aufgegriffen und ist somit bereits auf der Agenda. Aus den Untersuchungen des Einzelhandelskonzeptes geht u. a. hervor, dass eine weitere Ausdehnung des Einzelhandelsschwerpunktes nach Osten, Bereich Hinterer Hafen, äußerst kritisch zu sehen ist. Gründe hierfür sind u.a. die problematische Anbindung des östlichen Bereichs an die Kernstadt (aufgrund der vorhandenen Baustrukturen mit und ohne Bahnlinie zum Hafenbahnhof schwierig), aber auch die nachvollziehbare Aussage, dass eine flächenmäßige Ausdehnung letztendlich zu Lasten der Gesamtqualität der Kernstadt geht. Sinnvoller ist daher eine gezielte Aufwertung der vorhandenen Kernstadt zwischen Buchhornplatz und Karlstraße sowie eine Attraktivierung der Friedrichstraße für den Einzelhandel bis zum Bahnhofplatz. Da es sich jedoch zu großen Teilen um private Flächen handelt, beschränken sich die Möglichkeiten einer städt. Einflussnahme auf die Sicherstellung geeigneter Rahmenbedingungen. Lediglich</p>

im Bereich des ehemaligen Zollgebäudes ist aufgrund der Eigentumsverhältnisse eine steuerbare Perspektive gegeben, die in den nächsten Jahren ggf. auch weiter entwickelt werden soll.

## Idee #72 :Stadtlabor

Finanzierung von Räumlichkeiten eines Stadtlabors im Anschluss an ISEK. Ständige Anlaufstelle und Diskussionsort zur Stadtentwicklung (siehe Pläne 2015)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:28	+3 - 0 = 3	72

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Jörn von Lucke</b> 24.07.2017 18:01 ID:1827	Eine Zusammenarbeit mit ZU Pioneer Port, RITZ sowie interessierten Lehrstühlen an ZU und DHBW wünschenswert. Verschiedene städtische ISEK-Themen kommen in Betracht, insbesondere aber Digitalisierung und LoRaWAN (offenes Sensornetz). Vorbild ist sicherlich das Verschwoerhaus in Ulm ( <a href="https://verschwoerhaus.de">https://verschwoerhaus.de</a> ) und die Aktivitäten von OB Czisch im Rahmen der Zukunftsstadt 2030.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:32 ID:1867	Wäre dringend an der Zeit!
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:42 ID:1887	Gute Idee

Stellungnahme
Im Zusammenhang mit dem Endbericht zum ISEK-Beteiligungsverfahren wird auch darüber zu diskutieren sein, wie zum einen die Ziele umgesetzt werden können, und wie zum anderen das Monitoring und die Evaluierung zu installieren sind. Ein möglicher Weg könnte u.a. auch die vorgeschlagene Anlaufstelle sein. Hierüber soll in den nächsten Monaten in den Gremien beraten und entschieden werden.

## Idee #104 :Förderung der stadtnahen, ökologisch orientierten Landwirtschaft

Die Landwirtschaft im Raum Friedrichshafen ist bedroht. Ihre ökologischen Funktionen für die Allgemeinheit werden nicht in ausreichendem Maße anerkannt. Vorgeschlagen wird ein Förderprogramm zur Stärkung der Bewusstseinsbildung für die bäuerliche Kultur und ihre ökologischen und öffentlichen Leistungen sowie für das Marketing von Bio-Produkten.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Stadtlandschaft	26.07.2017 13:20	+3 - 0 = 3	104

### Kommentare

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Sandammeer</b> 26.07.2017 19:23 ID:1858	Letztenendes sind wir bedroht, wenn wir unsere Lebensmittelproduktion nicht im Fokus haben. Dies betrifft die dafür notwendigen Flächen, als auch den ökologischen Umgang damit. Die derzeit zentral organisierte Versorgung ist sehr anfällig. Deshalb ist es weitblickend eine dezentrale Versorgung zu gewährleisten. Unbedingt Daumen hoch!
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:39 ID:1868	Der Primärsektor Landwirtschaft sollte wieder mehr Bewusstsein erfahren, denn auch wenn es vielleicht viele Menschen nicht mehr wissen, aber die Auswahl die es im Supermarkt gibt, entsteht draußen vor den Toren der Stadt, auf jedem Quadratmeter wertvollen Bodens. Eine stadtnahe Landwirtschaft bietet hier unter anderem Bewusstseinsbildung und Nahversorgung der Bürger.
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:43 ID:1888	Finde ich sehr unterstützenswert

Stellungnahme
<p>Die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Friedrichshafen ist seit 1989 um etwa 5 % von 55 auf etwa 50% im Stadtgebiet zurück gegangen. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf die Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen zurückzuführen. Bei der Höhe des Rückgangs und der Gesamtzahl landwirtschaftlicher Flächen im Stadtgebiet kann man jedoch noch nicht von einer Bedrohung der gesamten Landwirtschaft in Friedrichshafen sprechen. Es zeichnet sich eher auch der bundesweite Trend ab, dass mehr Fläche auf weniger Betriebe fällt. Im Stadtgebiet von Friedrichshafen wird Landwirtschaft auf Grund verschiedener Faktoren sehr intensiv praktiziert. In der Bodennutzung steht wegen der Standortgunst der arbeitsintensive und landschaftsprägende Obstanbau mit einem Flächenanteil von 51 % im Vordergrund. Diese sehr intensive Form der Landwirtschaft hat auch schwerwiegende Nachteile für den Naturhaushalt in Friedrichshafen. So wirkt sie sich nachweislich negativ auf die Wasserqualität der Fließgewässer (Dünger- und Pestizideintrag) und die Artenvielfalt aus. Die ökologisch bedeutsamsten, landwirtschaftlichen Flächen in Friedrichshafen sind historisch bedingt unsere Streuobstwiesen. Seit Jahren werden über das Häfler Obstwiesenprogramm ökologische Leistungen der Landwirtschaft in Friedrichshafen unterstützt. Das Programm beinhaltet neben der Förderung der Pflege von Streuobstwiesen die Förderung von Maßnahmen zur biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft. Dies können die Anlage von Blühstreifen in Obstanlagen, die Pflanzung von Hecken oder die Errichtung eines Insektenhotels sein. Auch die lokale Vermarktung von Streuobst wird über das Programm finanziell unterstützt.</p>

## Idee #79 :Anlaufstelle für Bürgerengagement

Ohne Frage hat Friedrichshafen eine der besten Ehrenamtsbeauftragten, die man sich wünschen kann. Unabhängig davon wäre eine Anlaufstelle, wie Tettngang sie vorweisen kann und in der sich die Gruppierungen auch treffen könnten wünschenswert: <http://www.tettngang.de/tt/rathaus-service/buergerschaftliches-engagement/buergerschaftliches-engagement.php>

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 21:00	+1 - 0 = 1	79

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Fischbach123</b> 24.07.2017 16:15 ID:1818	Koordination und Unterstützung müssen niederschwellig organisiert sein, damit die engagierten Bürger*innen auch wirklich loslegen können.

Stellungnahme
<p>Die Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement in Tettngang in einem Ladenlokal direkt am Rathaus/Markt, mit großen Schaufenstern und Aushängemöglichkeiten für Hilfsgesuche, Verschenkregal und Besprechungstisch für Vereine, ist vorbildlich für Städte und Quartiere in vergleichbarer Größe wie Tettngang.</p> <p>In der Tat ist es in einer Stadt von der Größe Friedrichshafens eine Herausforderung, vergleichbares für das ganze Stadtgebiet anzubieten. Durch die große Anzahl an Initiativen, Einrichtungen und Vereine kennt man nicht alle Akteure gleichermaßen gut und agiert so oftmals in eine anonyme "Masse" hinein. Jedoch sind Stadtverwaltung und Gemeinderat durch das Aufgreifen der Themen Sozialraumplanung und Quartiersmanagement auf einem guten Weg. Es sollen entsprechende Angebote in Stadtteilen bzw. Quartieren entwickelt und angeboten werden, so dass niederschwelligere Anlaufstellen entstehen. Die Stadt nimmt derzeit am Ideenwettbewerb "Quartier 2020 - Gemeinsam. Gestalten." des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg teil. Die Bewerbung Friedrichshafens sieht vor, dass im Quartier Stadtmitte eine solche Anlaufstelle mit Quartiersbüro entsteht, das verschiedene Handlungsfelder abdeckt. Dieses Modell soll langfristig auf andere Stadtteile und Quartiere übertragbar sein. Unabhängig davon ist z.B. im Stadtteil Allmannsweiler die Stelle eines Quartierkümmerers und eine Anlaufstelle im dortigen Gemeinschaftshaus Brennessel vorgesehen.</p>

## Idee #106 :Attraktivität der Innenstadt

In der letzten Sitzung des Arbeitskreises des Häfler Einzelhandels kam ein Wunsch nach einer professionellen Frequenzmessung in der Innenstadt auf. Um Basiswissen über Frequenz und Kundenströme und Laufwege der Besucher zu erfahren wären 3 Stationen in der Fußgängerzone sehr wichtig. Die Kosten bewegen sich zwischen 1000-1500 € pro Station jährlich. Interessant für Mieter/Inhaber/Stadtmarketing.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
maren walliser	26.07.2017 14:07	+1 - 0 = 1	106

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>ModerneHäflerinMitTradition</b> 26.07.2017 20:16 ID:1859	Super Idee. Ist eine sehr gute Basis für weitere Entscheidungen und absolut notwendig!

Stellungnahme
<p>Es gibt verschiedene Techniken um in Innenstädten die Passantenfrequenzen zu messen: Die kostengünstigste Methode ist die Messung der Frequenz mittels Wifi-Sensoren. Hier ist mit rund 900 € (zzgl. MwSt) im Jahr zu rechnen. Diese Methode eignet sich, um relative Aussagen zu treffen (z.B. am Samstag, xx.xx.2017 war die Frequenz doppelt so hoch wie am Montag yy.yy.2017), die durchaus schon interessante Rückschlüsse auf die Schwankungen der Frequenz und den Erfolg von Veranstaltungen zulassen. Absolute Zahlen sind damit nicht genau zu erheben. Hierfür werden Messanlagen benötigt, die auf Basis von Laser- oder Stereo-Videotechnik (jeweils völlig anonymisiert) die Passanten zählen. Neben höheren Kosten (2015: 5x so teuer wie Messung über Wifi-Sensoren) besteht hier das Problem darin technisch geeignete Messstellen zu finden und die Fassaden für die Montage zur Verfügung gestellt zu bekommen. Da im Bereich der Sensortechnik die technische Entwicklung fortschreitet dürften die Kosten gegenüber 2015 zwar gesunken sein aber immer noch deutlich über denen von WIFI-Sensoren liegen. Das Stadtmarketing betreibt aktuell einen Messpunkt in der Wilhelmstraße, der auf Wifi-Sensorik basiert. Die Ergebnisse sind durchaus interessant und relevant. Würde eine systematische Messung der Passantenfrequenz in der Wilhelm-, Friedrich-, Schanz- und Karlstraße erfolgen wäre dies besonders dann wirkungsvoll, wenn damit auch die absoluten Besucherzahlen an den Punkten ermittelt werden können. Die Daten wären neben der Stadtplanung auch für Hauseigentümer (bei der Vermietung von Gewerbeobjekten), Veranstalter von Veranstaltungen, Wirtschaftsförderung, den Handel, Gastronomie und das Stadtmarketing interessant. Das Stadtmarketing würde die Installierung solcher Anlagen begrüßen. Bisher konnte so etwas aber nicht in Eigenregie angeschafft werden, da die Kosten (Hardware, Installation, Kosten für laufenden Betrieb) nicht im Wirtschaftsplan unterzubringen waren.</p>

### Idee #83 :Bürgertaler für FN

Die Einführung des Bürgertalers, wäre vermutlich nicht einmal mit einem finanziellen Aufwand für die Stadt verbunden. Allenfalls wäre es begrüßenswert, wenn die Verwaltung Starthilfe geben könnte. Der Bürgertaler trägt dazu bei die Wertschöpfung in der Stadt zu behalten. Es profitieren Handel, Stadt und Vereine. Weitere Info unter: [bv-bodensee-oberschwaben.de](http://bv-bodensee-oberschwaben.de)

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammer	24.07.2017 11:05	+0 - 0 = 0	83

Stellungnahme
<p>Uns ist bei dem Anliegen nicht klar, ob es sich um einen Bürgertaler im Sinne von einer Regionalwährung handeln soll (bekanntes Beispiel hierfür ist der Chiemgauer...) oder darum, dass mit einer Bürgerkarte z.B. 2 % vom Umsatz von beteiligten Geschäften an Verein etc. fließen wie im Beispiel, auf das der im Anliegen genannte Link verweist. Für beide Arten Projekte gilt aber: Erfolgreiche Bürgertaler-Projekte sind in der Regel nicht auf eine Kommune beschränkt sondern sind regionale Projekte! Insofern sehen wir hier eher regionale Akteure am Zug. Im übrigen ist bereits der Verein "Wir und jetzt" dabei, ein Bürgertaler-Projekt für unsere Region anzugehen (<a href="http://www2017.wirundjetzt.org/themen/oekonomisches/buergertaler/">http://www2017.wirundjetzt.org/themen/oekonomisches/buergertaler/</a>). Außerdem betreiben wir für das Stadtforum Friedrichshafen den Friedrichshafener Geschenkgutschein mit über 20.000 ausgegebenen Gutscheinen/Jahr und über 550.000 € Umsatz/Jahr. Wie Bürgertaler-Projekte (im Sinne von Regionalwährungen) sorgen die Friedrichshafener Geschenkgutscheine dafür, dass Wertschöpfung in der Stadt bleibt und binden Kaufkraft an Friedrichshafen. Unter den über 150 Akzeptanzstellen findet sich nicht nur Handel sondern auch Bildung, Kultur, Gastronomie, Handwerk usw. Das Stadtmarketing kann aktuell keine Starthilfe für einen Friedrichshafener Bürgertaler leisten. Wir haben hierfür weder Personal, Geld noch einen Auftrag und finden, dass so etwas auch nur als regionales Projekt Sinn macht.</p>

### Idee #2 :Neue Fahrradständer Strandbad

Die derzeit vorhandenen Fahrradständer am Strandbad entsprechen leider nicht mehr dem Stand der Technik. Ein anschließen am Rahmen ist hier unmöglich. Ich würde mir für 2018 wünschen, dass beim Strandbad zumindest ein Teil der Fahrradständer gegen zeitgemäße ersetzt werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Häfler aus Überzeugung	24.06.2017 20:34	+0 - 0 = 0	2

Stellungnahme
<p>Für die Fahrradabstellanlage wurde bereits eine Planung erstellt, die noch in 2017 dem Gemeinderat vorgestellt werden soll. Sofern die Planung und die Mittelbereitstellung genehmigt werden, ist eine Umsetzung rechtzeitig zur Badesaison 2018 angestrebt.</p>

## Idee #5 :Einen Narrenbrunnen !

Stellvertretend und unterstützend für „Max Mayer“ und die Häfler Fasnet : „ baut endlich einen Narrenbrunnen ! “

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Thomas Kliebenschedel	26.06.2017 11:48	+1 - 1 = 0	5

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenschedel</b> 29.06.2017 12:56 ID:1742	OK das ging ja jetzt schnell! Am Montag mach ich den Vorschlag und am Dienstag wird bekannt gegeben dass er wohl genehmigt wurde! Super !!
Ablehnung <b>Bodenseemonster</b> 23.07.2017 12:42 ID:1795	Würde eher sagen, Stoppt die Kauf und Bau von Brunnen und Ähnlichen. das Ist Geldverschwendung Kosten für Bau und Reinigung und Sanierung. Gruß an den Brunnen gegenüber vom Schinacher, Schweine Teuer und undicht, Kinder können nicht drin Spielen. Somit sehe ich darin keinen Sinn

Stellungnahme
Der Narrenbrunnen wird vom Verein zur Pflege des Volkstums in FN e.V. finanziert und erstellt, da er bereits seit längerem über städt. und sonstige Spendenmittel für diesen Zweck verfügt. Die Stadt stellt dem Verein den Brunnen auf dem Franziskusplatz für die Umgestaltung zur Verfügung. Voraussichtlich bis zur nächsten Fasnet in 2018 soll dann der neue Narrenbrunnen auf dem Franziskusplatz anstelle des bisherigen Brunnes mit den Pustebäumen errichtet sein.

## Idee #38 :Kolumbarien Urnenbestattung anbieten

Das Kolumbarium ist ein begehbare Raum oder ein Gebäude auf dem Friedhofsge-  
lände, in dem die Urnen in einer Wandnische beigesetzt und mit einem Gitter ver-  
schlossen werden. anstatt mit einer Platte. So ist die Urnenkammer von außen ein-  
sehbar, man kann die Urne einsehen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:28	+0 - 0 = 0	38

Stellungnahme
Die Stadt hat ein einheitliches System für Urnenwände mit verschlossenen Grabplatten auf denen der Name des Verstorbenen eingraviert wird. Offene Urnenwände sind in aufgelassenen Kirchen bekannt, aber nicht auf Friedhöfen. Es gibt keine aufgelassenen Kapellen auf den städtischen Friedhöfen in Friedrichshafen. Ein Bedarf an Kolumbarien ist bislang nicht vorhanden (keine Anfragen). Die vorhandenen Urnenwände werden stark nachgefragt.

### Idee #39 :Investitionen in die Friedhofsanlage

Investitionen in die Friedhofsanlage z. B.: Naturbestattungen wie die Baumbestattung neue Leichenhalle neue Friedhofskapelle

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:29	+0 - 0 = 0	39

Stellungnahme
In Ailingen-Berg wurde eine neue Aussegnungshalle gebaut. Insbesondere der Wunsch nach einer neuen Friedhofskapelle am Hauptfriedhof wurde bereits im Rahmen der Haushaltsplanungen 2016/17 aufgegriffen; eine Umsetzung ist im Haushaltsplanentwurf vorgesehen. In Friedrichshafen gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Grabarten u.a. auch einen Urnenhain. Das sind Urnenerdgräber zwischen Hainbuchen, so dass Naturbestattungen in einem Friedwald bisher nicht weiterverfolgt wurden. Auf der Gemarkung Friedrichshafen sind keine Waldflächen für einen Friedwald verfügbar.

### Idee #62 :Buslinien / Bustaktzeiten

Die aktuellen Bustaktzeiten (1x Stunde) sind nicht mehr zeitgemäß. Im Hinblick auf das, seit Jahren größte, Neubaugebiet in FN-Berg fällt auf, dass dieses lediglich von einer Buslinie (Nr. 16) im 1h Takt erreicht werden kann (nur vom Stadtbahnhof..). Dies ist für die neuen Familien und v.a. für die Schulkinder unzumutbar. (Hin- und Rückfahrt zu weiterbildenden Schulen). Besser: 30 min Taktung.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Tom	20.07.2017 22:47	+0 - 0 = 0	62

Stellungnahme
Aktuell gibt es mit der Linie 16 stündlich eine umsteigefreue Verbindung von Berg zum Stadtbahnhof. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, in der Gegenrichtung über Schnetzenhausen die Innenstadt zu erreichen. Hierfür ist jedoch ein Umstieg, und damit auch eine längere Fahrtdauer, erforderlich. Diese Anbindung von Berg und Unterraderach wurde im Jahr 2015 mit der Einführung der Linie 16 als Verbesserung des Angebots neu eingeführt. Es trifft zu, dass je eine stündliche Verbindung pro Fahrtrichtung für viele Nutzer als unattraktiv empfunden wird. Im Herbst vergangenen Jahres wurde eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit beim Stadtverkehr durchgeführt. Die Vorstellung der Ergebnisse ergab ebenfalls, dass sich die Bürger aus Berg eine Verbesserung des Angebots wünschen. In einem ersten Schritt soll nun die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden, um auf das bestehende Angebot hinzuweisen. Gleichzeitig wird beim Stadtverkehr geprüft, ob beim Angebot noch zusätzliche Verbesserungen möglich sind. Die Ortsverwaltung Ailingen unterstützt die Bestrebungen, einen weiteren Ausbau der Busanbindung in Berg zu untersuchen. Dies insbesondere unter dem Aspekt der jüngsten Wohnbautätigkeit und des damit verbundenen Anstiegs der Einwohnerzahlen.

## Idee #92 :FN führt Echt Bodensee Card ein

Um Touristen, Messeaussteller und -besucher den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern, führt FN die EBC ein. Für Öffentlichkeitsarbeit, ein Dialogforum mit Gastgebern und für den Ausbau des ÖPN werden Gelder bereitgestellt.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Zukünftler	25.07.2017 07:38	+0 - 0 = 0	92

Stellungnahme
<p>Gästekarten wie die Echt Bodensee Karte sind in vielen Urlaubsregionen bereits fester Bestandteil des touristischen Angebots und für deren Besucher nicht mehr wegzudenken. Nicht nur der kostenlose ÖPNV, sondern auch viele kostenlose oder vergünstigte Attraktionen sind an die Vorteilskarten angeknüpft. So auch bei der Echt Bodensee Card. Die Einführung der Karte ist ein Meilenstein für die Zusammenführung der Region rund um den Deutschen Bodensee und ein Mehrwert für die Urlauber. Die Planung und Vorbereitungszeit für die Einführung und Umsetzung bedarf gute Planung um den Touristen den bestmöglichen Service zu bieten. Einige touristische Destinationen rund um Friedrichshafen haben bereits die EBC eingeführt, darunter die Orte, die bereits eine Kurtaxe haben. Die EBC wird über die Kurtaxe finanziert. Friedrichshafen erhebt für Touristen bisher noch keine Kurtaxe, oder auch City Tax. Eine solche müsste als Basis für die EBC eingeführt werden. Bis für Friedrichshafen in Bezug auf die Echt Bodensee Card eine Entscheidung gefällt ist, bietet die Stadt, bereits seit vielen Jahren, den Messe-Ausstellern und Besuchern kostenlose Shuttleservices, bis zu 13 Routen innerhalb der Stadt und von und zu den umliegenden Flughäfen. Des Weiteren sind einige Friedrichshafener Leistungen, wie z.B. das Dornier Museum oder öffentliche Stadtführungen, bereits an die Echt Bodensee Card als vergünstigste Leistung angeknüpft.</p>

## Idee #111 :Förderprogramm für Sanierung Einzelhandel/Gewerbefassaden - Friedrichstrasse

Friedrichshafen kann leider nicht mit charmanten Altabauten in der Innenstadt wie Ravensburg glänzen. Nun ist aber endlich genug mit den Ausreden! Wir können sehr gut mit dem Arbeiten was wir haben! Wir brauchen jedoch eine dedizierte Förderung, die es möglich macht mit lokalen Experten zusammenzuarbeiten und um finanzielle Unterstützung für den Umbau zu erhalten!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ModerneHäflerinMitTradition	26.07.2017 19:32	+0 - 0 = 0	111

Stellungnahme
<p>Ein Förderprogramm zur optischen Aufwertung von Fassaden Geschäfts- aber auch Wohnhäusern - kann, wie Beispiele in anderen Städten zeigen, Wirkung entfalten. Während es zwischenzeitlich auf unterschiedlichen Ebenen Programme zur energetischen Sanierung von Fassaden gibt, ist die optische Aufwertung meist kein Bestandteil derartiger Programme. Aus Sicht des Stadtmarketings ist dies also eine interessante Idee. Beispiele für kommunale Programme zur Fassadensanierung gibt es u.a. in den Städten Roth und Essen ( <a href="https://www.essen.de/rathaus/aemter/ordner_68/fassadenprogramm/hof_und_fassadenprogramm.de.html">https://www.essen.de/rathaus/aemter/ordner_68/fassadenprogramm/hof_und_fassadenprogramm.de.html</a> ). Energetische Sanierungsmaßnahmen und optische Aufwertung können sich dabei ergänzen. Die Friedrichstraße entlang des Uferparks liegt im aktuellem Sanierungsgebiet Stadtquartier Bahnhof-Friedrichstraße, das 2013 in das Städtebauliche Entwicklungsprogramm "Stadtumbau West" aufgenommen wurde. Modernisierungsmaßnahmen an privaten Gebäuden werden in diesem Gebiet steuerlich begünstigt und anteilig über das Programm "Stadtumbau West" gefördert. Die betroffenen Eigentümer wurden über das Sanierungsgebiet informiert. Allerdings machen davon bislang nur wenige Eigentümer Gebrauch. Weiterhin wird im Sanierungsgebiet der öffentliche Raum attraktiviert, um die Grundvoraussetzungen für private Investitionen zu verbessern.</p>

## Idee #112 :Parkproblem im Sommer charmant gelöst! Der Häfler Sommerrolley!

Spätestens wenn die Friedrichstrasse nur noch einseitig befahrbar ist, wäre dies eine charmante und erfolgsversprechende Lösung für Häfler und Touristen! Der Häfler Trolley fährt während der Touristenzeit beständig pragmatische Haltestellen an, die die Parkplatzsituation in der Innenstadt wesentlich erleichtern. In anderen Küstenstädten schon lange eine unbeschwerte Realität!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
ModerneHäflerinMitTradition	26.07.2017 19:46	+0 - 0 = 0	112

Stellungnahme
<p>In der Tat gibt es in einer Vielzahl touristischer Städte derartige "Züge", die Touristen entweder von A nach B bringen oder touristische Rundfahrten anbieten. Mit den Tiefgaragen in der Innenstadt ist Friedrichshafen im Vergleich zu anderen Städten allerdings bereits sehr gut ausgestattet. Sowohl für Häfler als auch Touristen gibt es von allen Teilorten sehr gute ÖPNV-Anbindungen und die längste Uferpromenade am Bodensee lädt wunderbar zu Spaziergängen ein. Bei hohem Verkehrsaufkommen käme ein derartiges Züge nicht so schnell voran wie dies zu Fuß möglich ist. Würde das Züge auch durch die Charlottenstraße fahren, wäre es für den Einzelhandel besser, die potenziellen Kunden würden zu Fuß gehen, um auch Spontanentschlössene ind die Läden zu locken. Der Fokus der Stadt und allgemein des Tourismus liegt momentan darauf, das Thema Fahrrad besser zu platzieren, so auch mit dem Bau des Velorings. Vorrangiges Ziel ist insoweit, dass sich Friedrichshafen als fahrradfreundliche Stadt auszeichnet.</p>

### **Idee #114 : "Nie wieder muss ein Seehasenfes ins Wasser fallen!"**

Wir lieben den Volleyball in Friedrichshafen so sehr, und können uns so viel abschauen! Entlang der Uferpromenade einfach Löcher links am Ufer und rechts zur Wiese in den Boden bohren, Pfosten einstellen und (seitlich offene) Zeltdächer darüber gespannt - so schnell können wir die "offenen" nicht überdachten Teile des Festes zum trockenen Bereich umwandeln und somit Umsätze und Fest garantieren!

<b>Autor</b>	<b>Erstellt</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>ID</b>
ModerneHäflerinMitTradition	26.07.2017 20:56	+0 - 0 = 0	114

<b>Stellungnahme</b>
<p>Diese Idee ist mit der Konzeption und Ausrichtung des Seehasenfestes sowie dem Sicherheitskonzept der Stadt Friedrichshafen nicht vereinbar. Seit 69 Jahren wird das Seehasenfes unter freiem Himmel als Straßenfes für alle Häflerinnen und Häfler sowie für Festbegeisterte ausgetragen. Besonders entlang der Uferstraße lebt das Fest von seinem offenen und optisch reizvollen Charakter. Die Installation einer Durchgangsbedachung würde einen untypischen, weißen Tunnel schaffen. Insbesondere bei sommerlichen Temperaturen würde dies für Unverständnis und einen unangenehmen Aufenthaltscharakter sorgen. Nicht nur die Zufahrtsbereiche für Einsatz- und Rettungsfahrzeuge würden dadurch deutlich verschlechtert werden, auch die Überwachungs- und Handlungsspielräume der Landespolizei würden deutlich eingeschränkt. Zudem würden derartige Flächen bei entsprechenden Windstärken aus statischen Gründen wie riesige Segel wirken mit dem Risiko, dass auch die entsprechenden Halterungen dann zur Gefahrenquelle für alle Personen werden könnten.</p>

## Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Die "Öffentliche Sicherheit und Ordnung" umfasst das Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt. Aufwendungen in diesem Bereich fallen für die Feuerwehr, den Umwelt- und Naturschutz sowie den Katastrophenschutz an.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	399
<b>Ideen</b>	17
<b>Kommentare</b>	13
<b>Stimmen</b>	14

## Idee #10 :Geschwindigkeitsmessenanlage am Messezubringer

Nach wie vor werden auf der Messestrasse illegale Autorennen veranstaltet. Fast jedes Wochenende liefern sich getunte Autos in der Zeit von Sonnenuntergang bis 2 oder 3,00 Uhr morgens ein Rennen. Auch wird die Strasse zum Test von Beschleunigungsrennen benutzt. Nicht selten wird dabei schon die Kreuzung mit weit über 100 Km/h überquert. Hier wäre eine Geschwindigkeitsmessenanlage erwünscht.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
michael	27.06.2017 20:24	+2 - 0 = 2	10

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Anonym</b> 02.07.2017 11:58 ID:1744	Hier sollte unbedingt eine dauerhafte Messanlage installiert werden. Außerdem war zur Tuning-Messe wieder sehr wenig Polizeipräsenz um das Messegelände vorhanden, was ebenfalls zu erheblichen Gefahren durch zu schnell fahrende Messebesucher geführt hat. Hier sollte unbedingt auf mehr Sicherheit geachtet werden!

Stellungnahme
<p>Per Gemeinderatsbeschluss wurde seinerzeit festgelegt, dass stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen nur an Stellen mit Unfallhäufungen oder nur dort, wo nach Lärmaktionsplan Maßnahmen erforderlich sind und mit einer solchen Anlage der Lärm um mindestens ein dB gesenkt werden kann, aufgestellt werden. Alle anderen Bereiche werden durch das Rechtsamt mit zwei mobilen Geschwindigkeitsüberwachungsgeräten überwacht. Die mobile Messung hat den großen Vorteil gegenüber der stationären Messung, dass man hier nie weiß wann und wo die Messung durchgeführt wird und man auch immer wieder mal den Standort wechseln kann. Der Verkehrsteilnehmer kann also nicht voraussehen, wo eine Messung durchgeführt wird und ist so angehalten seine Geschwindigkeit grundsätzlich anzupassen. Dieser Effekt geht bei einer stationären Geschwindigkeitsmessenanlage nahezu vollständig verloren. Hier entsteht oft das Problem, dass vor der Anlage abgebremst und danach wieder beschleunigt wird. Dieses Verkehrsverhalten führt zu einer noch höheren Belastung der Anwohner und erhöht damit nicht die Sicherheit auf diesem Streckenabschnitt. Hinsichtlich illegaler Autorennen ist die Polizei bereits sensibilisiert und deshalb punktuell kontrollierend unterwegs.</p>

## Idee #58 :Mehr Mittel für Geschwindigkeitskontrollen

Mehr Mittel für Personal & Technik einstellen um verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Auch auf Nebenstraßen, die als Ausweichstrecken benutzt werden (z.B. Riedheimerstraße in Efrizweiler).

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
C_B	18.07.2017 19:38	+2 - 0 = 2	58

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Zukünftler</b> 24.07.2017 13:11 ID:1812	Voll unterstützenswert, denn es geht hier nicht um Abzocke, sondern um Steigerung der Wohnqualität an Durchgangsstraßen, Lärmschutz und Sicherheit.
Zustimmung <b>BGlatthaar</b> 26.07.2017 21:27 ID:1865	Ich stimme zu! Es scheint leider einen breiten gesellschaftlichen Konsens darüber zu geben, dass Geschwindigkeitsüberschreitungen mit Kfz Bagatellverstöße sind. Verstärkte Kontrollen, sowohl mobil als auch stationär, sind deshalb unverzichtbar.

Stellungnahme
<p>In Friedrichshafen sind zwei mobile Geschwindigkeitsüberwachungsfahrzeuge regelmäßig an sieben Tagen pro Woche zwischen 6:00 Uhr und 22:00 Uhr im Einsatz. Eine 100%ige Kontrolldichte, sowie eine Verhinderung jeglichen Gschwindigkeitsverstoßes ist nicht möglich und erhöht auch nicht die Lebenqualität in einer Stadt. Durch zwei Messfahrzeuge können auch Nebenstraßen mit abgedeckt werden. So ist u. a. auch die Riedheimer Straße regelmäßiger Bestandteil von Messungen; die Verstoßquoten sind hier aber nicht so hoch, dass eine höhere Kontrolldichte notwendig wäre. Eine Geschwindigkeitsüberwachungsanlage, egal ob mobil oder stationär, benötigt geeignete Plätze. Hier sind wir oft auf private Grundstücke angewiesen, die uns aber nicht immer zur Verfügung gestellt werden. Zudem gibt es zahlreiche Personen, denen die aktuelle Kontrolldichte bereits jetzt zu hoch erscheint. Die Stadt ist bemüht, einen guten Mittelweg zu finden, der beiden Seiten gerecht wird.</p>

## Idee #35 :Sicherheit gewährleisten

Wie könnte man investieren? investieren in eine funktionierende Verwaltung und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:26	+1 - 0 = 1	35

### Kommentare

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:18 ID:1783	richtig !

### Stellungnahme

Die Ortspolizeibehörde (Stadt Friedrichshafen/BSU) trifft verschiedene Maßnahmen zur Gefahrenabwehr. Insbesondere findet aufgrund von Großveranstaltungen ein enger Austausch mit dem Polizeipräsidium Konstanz und dem Polizeirevier Friedrichshafen statt. Bei jeglichen zu erfüllenden Aufgaben steht die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger an oberster Stelle.

### Idee #64 :Charlottenstr. als Einbahnstr.

Umwandlung der engen Charlottenstr. in eine Einbahnstraße (ähnlich Karlstr. in Tettang) um den Verkehrsfluss zu regeln. (zu Rush-hour ist die Charlottenstr. unzumutbar) Buslinie Stadtauswärts über Riedleparkstr. leiten, sowie Haltestelle am KMG.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Tom	20.07.2017 22:55	+1 - 0 = 1	64

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 21.07.2017 12:53 ID:1791	Ein interessanter Gedanke. „Mittlerer-Ring“ für die Innenstadt: Bezogen auf die Idee von Tom, kann man für die Innerstadt einen Einbahnstraßen-Ring ein oder zweispurig je Fahrtrichtung einrichten, für die Charlottenstraße und die Eckenerstraße eventuell noch die Verbindungsstraßen einbeziehen. Einen Test für ein gewisse Zeit mit dieser Lösungs-Variante könnte man doch sicher vereinbaren. Es wäre Interessant wie so eine Testphase an kommt und ob Sie die Situation in der Charlottenstraße verbessert.

Stellungnahme
Einbahnregelungen werden im Verkehrsentwicklungskonzept nachrangig eingestuft, weil damit Umwegfahrten vermieden werden können. Zudem würde eine Änderung der Buslinienführung den ÖPNV-Bedarf in der Charlottenstraße mit Ihren Einkaufsmöglichkeiten nachhaltig beeinträchtigen und es käme darüber hinaus lediglich zu Verlagerungseffekten. Ein Handlungsbedarf ist aus diesen Gründen nicht gegeben.

## Idee #81 :Abwrackprämie für Zweitakter

Fahrzeuge mit Zweitakt-Verbrennungsmotoren haben einen sehr hohen Schadstoffausstoß, und sind recht laut. Speziell Anwohner innerörtlicher Durchgangsstraßen sind dem schutzlos ausgeliefert, Um die Wohnqualität dieser Wohnlagen aufzuwerten und einen genereller Beitrag zur Lärm-, CO2 und Schadstoffreduktion zu leisten, könnte eine Abwrackprämie mit Förderung elektrischer Zweiräder eingeführt werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Zukünftler	23.07.2017 20:00	+2 - 1 = 1	81

### Kommentare

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>B.Glatthaar</b> 24.07.2017 22:56 ID:1829	Dieser Vorschlag ist wichtig, auch um die Diskussion in Gang zu bringen, mit welcher Dinosauriertechnik Menschen im Jahr 2017 noch unterwegs sind und dadurch andere Menschen belästigen und schädigen. Insofern ist es durchaus eine kommunale Aufgabe, sehr geehrter Hr. von Lucke, dass sich der Gemeinderat als Vertreter der hier wohnenden Menschen damit befasst.
Zustimmung <b>W.Ratz</b> 25.07.2017 12:40 ID:1837	Wenn es so billig ist, eine technisch veraltete Schrottkarre weiter zu betreiben und leider etwas teurer, ein e-Bike/Roller etc. zu kaufen, kann doch der Staat oder auch die Stadt durch eine kleine Finanzspritze helfen, dem Gemeinwohl einer ruhigeren Nachbarschaft zum Durchbruch zu verhelfen. Im Extremfall drohen sonst nur noch unerfreulichere Dinge wie etwa Lärm- oder Diesel-Fahrverbote.
Ablehnung <b>Jörn von Lucke</b> 24.07.2017 16:31 ID:1822	Das ist keine städtische Aufgabe.

### Stellungnahme

E-Mobilität gehört seit 2009 zur Kernkompetenz des STADTWERKS AM SEE. Über 300 Pedelecs hat das Stadtwerk seither finanziell gefördert und Pedelec- und E-Auto-Ladesäulen in Friedrichshafen, Überlingen und Markdorf gebaut. Für Kunden vom Stadtwerk am See existiert ein Förderprogramm für den Kauf eines Pedelecs / E-Rollers oder Twizzy i.H.v. mit einer Förderung von 50€ / 100€. Maximal werden 100 Pedelecs, 20 E-Roller bzw. 20 Twizzy unterstützt. Die Website [www.e-mobil-bodensee.de](http://www.e-mobil-bodensee.de) enthält alle Aktivitäten und Akteure rund um E-Mobilität in der Bodenseeregion. Insofern wird es nicht als notwendig erachtet, dass die Stadt Friedrichshafen zusätzlich elektrische Zweiräder mit einem Förderprogramm fördert. Eine Abwrackprämie fällt nach unserer Ansicht nicht in die Zuständigkeit einer Stadtverwaltung. Eventuell könnte man bei Swsee fragen, ob zu dieser Antwort noch etwas hinzufügen wäre.

## Idee #98 :Baumpflege

Qualitätvollere Baumpflege, - weitgehend ohne große Fahrzeuge, die das Wurzelwerk beschädigen und Hebebühnen, die in den Kronen Äste abbrechen. - Keine Hochentastung von Bäumen, die nicht an Straßenrändern stehen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BUND FN	25.07.2017 15:56	+1 - 0 = 1	98

Autor	Kommentar
Zustimmung Dirgni 27.07.2017 00:29 ID:1883	Bin ich auch sehr dafür

Stellungnahme
Der Einsatz von Hebebühnen lässt sich aufgrund von Arbeitsschutzvorschriften bei der Baumpflege nicht vermeiden. Eine Hochentastung muss, außer an Straßenrändern auch an Fußwegen und Plätzen erfolgen, da dort eine lichte Höhe von 2,50 m vorgeschrieben ist. Ein höherer Kronenansatz kann erforderlich sein, damit die Grünflächen maschinell gemäht werden können oder damit nahe an den Bäumen befindliche Strauchpflanzungen gedeihen können.

## Idee #26 :Ersatz für notwendige Aufwendungen

Wie könnte man sparen? unter bestimmten Voraussetzungen Ersatz für notwendige Aufwendungen verlangen, die z. B. durch Ausrücken und Einsätze durch die Feuerwehren entstehen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:17	+0 - 0 = 0	26

Stellungnahme
Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird bereits im gesetzlichen Rahmen praktiziert. Gemäß § 34 Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg hat die Gemeinde Kostenersatz für Feuerwehreinsätze zu verlangen. Kostenfrei sind nach dem Gesetz lediglich Einsätze zur Bekämpfung von Schadenfeuer, öffentliche Notstände sowie technische Hilfeleistungen zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen. Für andere, hier nicht genannte, Leistungen der Feuerwehr (z.B. aus dem Bereich Zentrale Werkstätten und sonstige Dienstleistungen) werden Kosten berechnet. Als Grundlage hier dient die Kostenordnung für die Leistungen der Feuerwehr Friedrichshafen.

## Idee #61 :Drainagen für FN, was macht FN um Überflutungen unserer Keller oder Erdgeschosse

wie Beispielsweise am 08.07.2017 zu verhindern? Drainagen sind über all im Land normal nur in FN sind Drainagen nicht erlaubt. Wo soll der Starkregen der in der Zukunft sicher nicht weniger wird den hin? Konzept erarbeiten wo betroffene Orte / Bereiche Drainagen oder etwas in der Art bekommen um Überflutungen der Keller ab zu wenden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	20.07.2017 14:49	+0 - 0 = 0	61

Stellungnahme
<p>Das Land Baden-Württemberg hat Anfang 2017 einen Leitfaden für die Kommunen zum Starkregenrisikomanagement erstellt. Dieser beinhaltet drei aufeinander aufbauende Verfahrensschritte: Erstellung einer Gefahrenkarte, Ausarbeiten von Maßnahmen, Umsetzung der Maßnahmen. Diese Schritte werden unter Einbeziehung verschiedener Fachbereiche derzeit auf den Weg gebracht. Das Thema Rückhaltung und Versickerung spielt auch in der Bauleitplanung eine immer größere Rolle, d.h. es werden in den Bebauungsplänen entsprechende Vorgaben z.B. bezüglich Dachbegrünung oder einer ausreichenden grünen Überdeckung für Tiefgaragenlösungen gemacht. Außerdem ist in den heutigen Plänen eine Vollversiegelung von Garten- und Zufahrtsbereichen ausgeschlossen, um Rückhaltepuffer zu generieren. Doch auch die Bürger stehen in der Pflicht. Nach § 20 Abwassersatzung ist der Grundstückseigentümer verpflichtet, sämtliche Abwasseraufnahmeeinrichtungen, insbesondere Ausgüsse, Bodenabläufe, Toiletten, Spülen und Waschbecken, die sich unterhalb der Rückstauenebene befinden, gegen Rückstau zu sichern. Die Rückstauenebene ist die Oberkante Fahrbahn, an der das Gebäude an den öffentlichen Kanal angeschlossen ist. Allerdings kann auch ein Gebäude, das gegen Rückstau gesichert ist, bei einem Starkregenereignis durch eindringendes Oberflächenwasser überschwemmt werden.</p>

## Idee #63 :30 Zone FN-Berg

in Verbindung mit dem neuen Baugebiet FN-Berg (Zuzug > 60 Kinder) wäre eine 30 Zone an der Grötzelstr. zzgl. einer weiteren Querungshilfe auf der Höhe Hof Knoblauch mehr als notwendig.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Tom	20.07.2017 22:50	+0 - 0 = 0	63

Stellungnahme
<p>Die Voraussetzungen für die Installation von Querungshilfen auf der Kreisstraße wurden geprüft; die erforderlichen Fußgängerzahlen lagen jedoch nicht vor, zumal bereits etwas nord-östlich auf Höhe der Bushaltestelle ein Zebrastreifen eine sichere Überquerung der Straße in Richtung Schule ermöglicht. Im westlichen Abschnitt der Grötzelstraße ist ebenfalls bereits ein Fußgängerüberweg zur sicheren Querung vorhanden.</p>

### Idee #90 :Auswirkungen des Ausweichverkehrs B31 neu minimieren

Stationäre blitzanlagen sowie eine Verkehrsberuhigung der Betroffenen Ortschaften wie Unterraderach könnten die Sicherheit der Fußgänger und die Lebensqualität Anwohner wieder verbessern die derzeit unter der extremen Verkehrsbelastung leiden, leider zwingend notwendig

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Lukas	24.07.2017 21:44	+0 - 0 = 0	90

Stellungnahme
Es wird bereits während der Umleitungsstrecken in den betroffenen Bereichen gemessen. Hier sind allerdings mobile Messanlagen von Vorteil. Mit Fertigstellung der B 31-Westumgehung wird sich die Situation verändern und dann neu geprüft werden.

### Idee #101 :Hauptfriedhof: Radfahr-,Hunde- und Alkoholverbot

Die Radfahr- und Hundeverbotsschilder auf dem Häfler Hauptfriedhof zeigen keinerlei Wirkung. Selbst bei Bestattungen wird mit Fahrrädern über den Friedhof gerast. Auch wird er als Gassigehplatz und Hundetoilette benutzt. Täglich gibt es Trinkgelage, an vielen Bänken liegen Bier- und Schnapsflaschen. Dies ist pietätlos und eines Friedhofs unwürdig! Hier muss eine Lösung her!

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Kakadu	25.07.2017 16:26	+0 - 0 = 0	101

Stellungnahme
Derartige Meldungen erreichen die Stadt zwar vermehrt, aber der Friedhofsverwaltung selbst sind vermehrte Beschwerden nicht bekannt. Der Gemeindevollzugsdienst schreitet dann ein, wenn im Rahmen des Streifendienstes Verstöße dieser Art festgestellt werden. Allerdings sind Kontrollen des Gemeindevollzugsdienstes nur in beschränktem Umfang möglich. Vor Ort werden Radfahrer und Hundebesitzer ggf. auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht mit der Aufforderung, dies künftig zu unterlassen. Der Hauptfriedhof wird abends abgeschlossen, um Trinkgelagen vorzubeugen; im Einzelfall wurden bereits auch Platzverweise ausgesprochen.

### Idee #103 :Wo sind unsere Singvögel hin?

Es fällt auf, dass es immer mehr Elstern, Krähen und Raben gibt, die die Nester der kleineren Vögel rauben. Folge: es gibt jedes Jahr immer weniger kleinere Vögel im Stadtgebiet wie Kohl- und Blaumeisen oder andere singfröhliche Vogelarten. Der Bestand der Krähen sollte dezimiert werden um diesem Trend entgegen zu wirken.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	26.07.2017 13:04	+0 - 0 = 0	103

Stellungnahme
<p>Es gibt zahlreiche Studien darüber, ob Rabenvögel zu Verlusten von anderen Singvögeln führen. Eine große Analyse von zahlreichen Studien wurde z.B. im März 2010 im „Journal of Applied Ecology“ – „Population changes of avian predators and grey squirrels in England: Is there evidence for an impact on avian prey populations?“ veröffentlicht. Darin fanden die Wissenschaftler, dass Fressfeinde wie Raben, Sperber, Füchse etc. nicht zu Bevölkerungsrückgängen führen. Natürlich fressen diese Tiere die Eier und Jungvögel von Singvögeln und können somit zu lokalen Verlusten führen. Sie sind jedoch nicht die Ursache der Bevölkerungsrückgänge, die wir in den letzten Jahrzehnten beobachten. Diese sind auf die Intensivierung der Landwirtschaft, der steigenden Versiegelung und Mangel an Futter zurückzuführen. Vor allem Rabenvögel sind entgegen diesem Trend relativ erfolgreich, da sie als Kulturfolger in anthropogen stark geprägten Landschaften gut überleben können. Um Singvögeln im Stadtgebiet zu helfen, sind Maßnahmen wie strukturreiche, pestizidfreie Gärten mit einem artenreichen Blumenspektrum, sowie die Bereitstellung von Nisthilfen am sinnvollsten. Die Umweltabteilung der Stadt Friedrichshafen erarbeitet momentan im Auftrag des Umweltausschusses ein Konzept zur Förderung der Biodiversität im Stadtgebiet, in welchem die oben genannten Maßnahmen sowie weitere naturfördernden Maßnahmen integriert werden. Die Ausführung des Konzeptes ist in den Doppelhaushalt 2018-19 eingegliedert worden.</p>

### Idee #115 :Geschwindigkeitsmessenanlagen mit Kameras statt Smileys

Jeder kann es selbst nachkontrollieren, z.B. an der Friedrichstraße: Die meisten Autofahrer lassen sich von reinen Geschwindigkeitsanzeigen nicht beeindrucken. Geschwindigkeitsbeschränkungen, v.a. Tempo 30 zur Lärmreduzierung, sind nur effektiv, wenn sie bußgeldpflichtig überwacht werden. Es sollten deshalb keine reinen Geschwindigkeitsanzeigen mehr beschafft werden, denn diese sind wirkungslos.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BGlatthaar	26.07.2017 21:41	+0 - 0 = 0	115

Stellungnahme
<p>Die Auswertungen der Messergebnisse der Smileys haben ergeben, dass sie durchaus eine Wirkung erzielt haben. Durch punktuelle und unregelmäßige Einsätze erzielen sie gute Ergebnisse. Die Entscheidung über die Aufstellung von stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen trifft der Gemeinderat. Die Kriterien hierzu wurden in einer Grundsatzentscheidung des GR in der Sitzung am 23.09.2009 festgelegt. ansonsten erfolgt die Geschwindigkeitsüberwachung in Friedrichshafen durch zwei mobile Geschwindigkeitsüberwachungsfahrzeuge.</p>

### Idee #116 :Mehr Personal für Stadtreinigung

Friedrichshafen hat bei der Sauberkeit auf öffentlichen Flächen Verbesserungsbedarf, insbesondere auf Fußwegen. Für das Image unserer Stadt, die von vielen Gästen (Tourismus, Industrie, Messe, Kultur usw.) besucht wird, ist Sauberkeit ein wichtiger Faktor. Auch die Einwohner fühlen sich wohler in einer gepflegten Stadt. Fazit: Die Stadtreinigung benötigt mehr Personal.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BGlatthaar	26.07.2017 21:53	+0 - 0 = 0	116

Stellungnahme
<p>Friedrichshafen hat kein grundlegendes Sauberkeitsproblem und braucht auch den Vergleich mit anderen Städten in keinsten Weise zu scheuen. Zwar wurden im ISEK-Verfahren vereinzelt auch Hinweise zum Müll in Friedrichshafen gegeben (z. B. zu zusätzlichen Mülleimerstandorten), aber insgesamt lässt sich kein generelles Sauberkeitsproblem identifizieren. Ganz im Gegenteil: Bei der Imagefrage wurde in der Bürgerumfrage zum ISEK „Friedrichshafen ist eine gepflegte Stadt“ am häufigsten genannt! Die subjektive Wahrnehmung kann hiervon natürlich immer abweichen. Bei einzelnen, ggf. temporären „Brennpunkten“ wie z. B. zuletzt beim Stadtbahnhof wird i.d.R. durch die Stadt sehr zeitnah reagiert und werden Abfallbehälter ergänzt (und/oder vergrößert) sowie die Reinigungs- und Leerungszyklen angepasst. Individuelle und örtliche Einzelverschmutzungen können nie gänzlich verhindert werden, aber auch dort wird nach Kenntnis (Anruf, Mail, Sag's doch, eigene Feststellung) i.d.R. sehr schnell seitens der städtischen Baubetriebe reagiert. Generell gilt: Wenn von Bürgern Feststellungen / Vorschläge zu konkreten, punktuellen Verbesserungen benannt werden, werden diese in jedem Fall geprüft und ggf. umgesetzt. Aufgrund des derzeit dynamischen Wachstums von Friedrichshafen wurden für die städtischen Baubetriebe weitere Stellen beantragt, die im Falle der Genehmigung dann teilweise auch der Stadtreinigung zugeordnet werden.</p>

### Idee #118 :Mehr Personal für Kontrolle von Falschparkern

Im Fahrradklima-Test bekommt Friedrichshafen wiederholt schlechte Noten für Falschparker auf Radwegen. Auch das Parken auf Gehwegen wird in Friedrichshafen leider zu wenig kontrolliert und geahndet. Nur mit mehr Personal im Gemeindevollzugsdienst kann Falschparken reduziert werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
BGlatthaar	26.07.2017 22:18	+0 - 0 = 0	118

Stellungnahme
<p>Mit mehr Personal können selbstverständlich auch mehr Kontrollen durchgeführt werden. Es ist aber immer zu bedenken, dass es, unabhängig davon, wie viel Personal wie viele Kontrollen durchführt, nie gelingen wird, jeden einzelnen Verstoß zu verhindern bzw. zu ahnden. Außerdem ist es eine grundsätzliche - auch politische - Überlegung wie viel Kontrollendichte erzielt werden soll; zu viel Kontrolle wird für die Bürgerschaft ggf. auch als unangenehm empfunden.</p>

## Idee #36 :Überwachungskameras

Überwachungskameras anbringen an besonders gefährdeten Plätzen wie z. B. Bahnhof. Mehr als 9000 Kameras erfassen z. B. in München den öffentlichen Raum

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:27	+1 - 2 = -1	36

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 19.07.2017 07:45 ID:1770	Ja, ist nötig!
Ablehnung <b>Jörn von Lucke</b> 24.07.2017 16:34 ID:1823	Wollen wir eine Überwachungsstadt 4.0? Es gibt gute Gründe für Überwachungskameras (Personalabbau, Sicherheit) und gute Gründe dagegen (Datenschutz, Recht auf informationelle Selbstbestimmung). Wir brauchen im Rahmen von Stadt 4.0 eine Diskussion mit der Stadt, der Polizei, dem Datenschutzbeauftragten und der Wissenschaft, wieviel smarte Überwachung gewünscht wird.
Ablehnung <b>Kakadu</b> 25.07.2017 16:17 ID:1838	Kameras schaffen keine Sicherheit.

Stellungnahme
<p>Der Bahnhof selbst ist Gelände der Deutschen Bahn. Diese trifft auch die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen für den „privaten“ Bereich. Im Bereich des Bahnhofsvorplatzes liegen aktuell keine Erkenntnisse über Straftaten vor, welche die Installation von Überwachungskameras rechtfertigen würden. Sowohl das Polizeirevier Friedrichshafen, als auch die Bundespolizei haben bereits für mehr Sicherheit am Bahnhof gesorgt. Auch ein Streetworker ist verstärkt präventiv am Bahnhof unterwegs. In Friedrichshafen gibt es aktuell keine „besonders gefährdeten Plätze“, welche die Anbringung von Überwachungskameras rechtfertigen würden. Nach dem Polizeigesetz Baden-Württemberg wäre dies nur für Kriminalitätsschwerpunkte zulässig. Die Stadtverwaltung steht hierzu im ständigen Austausch zur Polizei.</p>

### Idee #37 :Investieren: wohin im Krisenfall?

Luftschutzbunker an verschiedenen Standorten bauen: ohne Bunker sind durch einen evtl. Luftkrieg mehr Tote und Verletzte zu verzeichnen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:27	+0 - 1 = -1	37

Autor	Kommentar
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:17 ID:1782	Heutzutage nützen Luftschutzbunker nichts mehr, eher Katastrophenschutzräume in anbetracht des Klimawandels! Aber die eigentliche Gefahr sind Einzelpersonen die sich in einen LKW setzen und drauf los fahren !

Stellungnahme
Die Neustrukturierung des Zivilschutzes des Bundes vor vier Jahren führte dazu, dass die bis dahin im Stadtgebiet vorhandenen Schutzräume aufgegeben und an die Gebäudeeigentümer zur allgemeinen Nutzung freigegeben wurden. Eine zwingende Notwendigkeit zur Einrichtung neuer Schutzräume ist nicht ersichtlich.

## Schulen

Im Bereich "Schulen" fallen alle Kosten für die einzelnen Bildungseinrichtungen an. Dazu zählen u. a. die Schulverwaltung oder sonstige Aufwendungen für Renovierungen und die Schuleinrichtungen. Besonderer Fokus liegt derzeit auf der Schaffung von Ganztagschulen und -betreuungsmöglichkeiten.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	277
<b>Ideen</b>	5
<b>Kommentare</b>	6
<b>Stimmen</b>	6

## Idee #16 :Ausstattung in den Schulen

Ich bin sehr enttäuscht über die Ausstattung unserer Schulen. Mein Sohn besucht ein Friedrichshafener Gymnasium und es erstaunt doch sehr, dass in der heutigen Zeit nur sehr wenige PC's zur Verfügung stehen. Hier muss unbedingt schnellstmöglich nachgerüstet werden, damit unsere Kinder in der heutigen Zeit mit der Entwicklung am Arbeitsmarkt international noch mithalten können.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Anonym	02.07.2017 11:54	+3 - 0 = 3	16

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 18.07.2017 13:01 ID:1766	Ich bin weiter der Ansicht, dass auch die Schulhöfe interessanter gestaltet werden könnten! Diese Plätze könnten auch als Freiräume ausserhalb der Schulzeiten besser genutzt werden, wenn sie attraktiver wären!
Zustimmung <b>Roland</b> 21.07.2017 11:35 ID:1790	In Schulen, Schulhofe, Schulhallen, und somit in bessere Bildung/Ausbildung zu investieren ist sehr zu befürworten.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:16 ID:1861	kann man nur unterschreiben :)

Stellungnahme
Die EDV-Ausstattung an den Schulen wurde in den vergangenen zwei Jahren erneuert. Insgesamt wurden in diesem Zuge ca. 1.200 Endgeräte neu beschafft. Das entspricht 2,4 Geräten je Unterrichtsraum. Im Zuge des aktuellen Präsentationsmedienkonzeptes ist die Beschaffung weiterer PCs/Notebooks vorgesehen, so dass die Zahl an Endgeräten auf über 3,0 steigen wird. Der Entwurf der Multimediaempfehlung (von Kultusministerium und Städtetag) empfiehlt, die Schulen mit 3 PCs/Notebooks je Unterrichtsraum auszustatten. Diese empfohlene Anzahl - und damit eine zeitgemäße, ausreichende und bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit PCs/Notebooks - wird damit erreicht werden.

### Idee #15 :Betreuungsmöglichkeiten in den Ferien direkt an den Schulen schaffen.

Schöne wäre es wenn es Betreuungsmöglichkeiten in der Ferienzeit direkt an der Schule vielleicht mit Kooperation der Vereine o.ä gäbe.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	30.06.2017 14:01	+1 - 0 = 1	15

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Kristina</b> 13.07.2017 21:28 ID:1752	Betreuung in den Ferien direkt an den Schulen halte ich für eine sehr gute Idee.

Stellungnahme
Die Stadt Friedrichshafen bietet mit etlichen Kooperationspartnern schon jetzt ein umfangreiches Ferienprogramm an und ist ständig bestrebt dies zu verbessern und zu erweitern. Ein direktes Angebot an den Schulen war in der Vergangenheit schon einmal Thema. Dies wurde jedoch aus unterschiedlichen Gründen (Betreuung an allen Schulen, halbtags- oder ganztags? mit Verpflegung oder ohne? Wer soll Träger der Maßnahme sein? Fehlendes Konzept etc.) und dem fehlenden politischen Willen nicht weiter verfolgt. Sollte eine Ferienbetreuung an den Schulen in Zukunft politisch gewollt sein, müsste man dies planerisch konkretisieren und evtl. an einer „Modellschule“ in einem Versuch praktizieren, um dann zu sehen, ob diese Form der Ferienbetreuung auf weitere Schulen übertragen werden kann.

## Idee #27 :Energiesparen in Schulen durchführen

Wie könnte man sparen? Energiesparen in Schulen durchführen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:18	+1 - 1 = 0	27

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>BUND FN</b> 25.07.2017 16:22 ID:1839	Es ist sinnvoll, wenn Kinder und Jugendliche lernen, wie man Energie sparen kann.
Ablehnung <b>Thomas Kliebenschedel</b> 19.07.2017 16:06 ID:1778	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !

Stellungnahme
Grundlage ist das 2011 vom Gemeinderat verabschiedete Energie- und Klimaschutzkonzept 2020. Ein Teil davon sind Schulprojekte zum Thema Energieeinsparung. Es wurden z.B. Energiesparfächer in der Graf-Soden-Schule (freiwillige Helfer pro Schulklasse) ernannt, die darauf achten, dass im Winter nur kurzzeitig gelüftet und das Licht beim Verlassen des Klassenraumes ausgeschaltet wird. Zwischenzeitlich hat die Stadt den European Energy Award in Gold erhalten. Konkret wurden und werden laufend in Schulgebäuden die Beleuchtungsanlagen und Heizungssysteme saniert. Zuletzt wurde am 04.07.2017 im Technischen Ausschuss der Energiebericht (Sitzungsvorlage Nr. 2017/V00181) des Stadtbauamtes öffentlich vorgestellt. Weitere Informationen sind unter <a href="https://www.friedrichshafen.de/planen-bauen-umwelt/umwelt-klimaschutz/">https://www.friedrichshafen.de/planen-bauen-umwelt/umwelt-klimaschutz/</a>

## Idee #59 :Investitionen in Kindergärten

Investitionen einplanen um Kindergärten und KiTa auszubauen (Ortsteile!) um auch weiterhin in FN das bisher gute Betreuungsangebot erhalten zu können.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
C_B	18.07.2017 19:41	+0 - 0 = 0	59

Stellungnahme
Für den nächsten Doppelhaushalt sind zahlreiche Investitionen eingeplant, um die vorhandenen Kindergärten entsprechend zu erweitern und, sofern notwendig, um weitere zu schaffen. Dies betrifft das komplette Stadtgebiet (mit Ortsteilen) - vgl. hierzu die Kindergartenbedarfsplanung, Gemeinderat 22.05.2017, DS-Nr. 2017/105 -

## Idee #31 :investieren in Bildung, bessere Integration

Wie könnte man investieren? investieren in Bildung, bessere Integration

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:22	+0 - 0 = 0	31

Stellungnahme
<p>Schulpflicht besteht grundsätzlich für alle Kinder/Jugendliche, gleich welcher Herkunft. Für Kinder/Jugendliche ohne deutsche Sprachkenntnisse besteht grundsätzlich die Möglichkeit, sogenannte "Vorbereitungsklassen" zu besuchen, die vom Land eingerichtet werden; in FN ist dies an der Ludwig-Dürr-Schule eingerichtet. Trotz eines enormen Anstiegs der Schülerzahlen in diesen Vorbereitungsklassen aufgrund die Flüchtlingskrise ist es der Stadt FN als Schulträger zusammen mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf zu jedem Zeitpunkt gelungen, alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen. Aufgabe der Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern schnellstmöglich notwendige Sprachkenntnisse zu vermitteln, um nach längstens einem Jahr einem Übergang auf eine Regelklasse an einer beliebigen Schule zu ermöglichen. Damit kann eine erfolgreiche Basis für eine gelingende Integration gelegt werden. In Friedrichshafen besteht zudem seit August 2016 die Stabsstelle Integration. Hier arbeiten 6 qualifizierte Fachkräfte an der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten und sind Ansprechpartner für Zugewanderte und Geflüchtete, Institutionen, Ämter, Vereine, Verbände und Initiativen zu allen Fragen im Bereich Migration und Integration. Der Bereich Bildung spielt dabei eine wichtige Rolle. In Zusammenarbeit mit der Kita-Abteilung arbeitet die Stabsstelle Integration daran, dass alle Kinder aus Flüchtlingsfamilien im Kindergartenalter eine Kindertagesstätte besuchen. Migranten- und Flüchtlingskinder im Schulalter werden in den Vorbereitungsklassen der Ludwig-Dürr-Schule unterrichtet. Dort sind außerdem bisher eine, ab September 2017 zwei Vorschulgruppen angesiedelt. Für Jugendliche im Berufsschulalter gibt es an den Berufsschulen die VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse). Das Team der Stabsstelle Integration kümmert sich auch um die Integration in städtische Vereine. Wir möchten, dass alle Kinder an den Freizeitaktivitäten in der Stadt Friedrichshafen teilhaben. Dafür arbeiten wir eng mit der Molke, dem Spielehaus, der Kinderuni und anderen Institutionen zusammen. Darüber hinaus finanziert die Stadt Friedrichshafen die Projekte "Griffbereit", "Rucksack für den Kindergarten", "Rucksack an Grundschulen", "Mach dich stark" und "Zuhause in Friedrichshafen" der Caritas. Im Programm "Rucksack für den Kindergarten" beispielsweise besprechen Eltern mit Migrationshintergrund unter Anleitung geschulter mehrsprachiger Stadtteilmütter die Themen, die im Kindergarten auf Deutsch besprochen werden, und arbeiten diese zu Hause in ihrer Familiensprache nach. So wird gleichzeitig die Muttersprache der Kinder gestärkt und damit eine Grundlage für den Deutsch-Spracherwerb gelegt, die Eltern (v.a. die Mütter) werden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Eltern verbessert.</p>

## Soziale Sicherung

Das Sachgebiet "Soziale Sicherung" bietet Leistungen in sozialen Bereichen an. Dazu zählen u. a. Jugend- und Familienhilfe, Kinderbetreuung, Pflegeeinrichtungen für Ältere sowie die Unterstützung Obdachloser.

Aktuelles Ziel ist die Schaffung neuer Kindergärten und freier Plätze in Altenheimen.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	242
<b>Ideen</b>	6
<b>Kommentare</b>	4
<b>Stimmen</b>	4

## Idee #32 :Gebäude für wohnsitzlose Menschen

Wie könnte man investieren? in Gebäude investieren für wohnsitzlose Menschen, es sollte keiner mehr auf der Straße leben müssen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:23	+2 - 0 = 2	32

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 16:08 ID:1780	Bin dafür !
Zustimmung <b>Patrick T.</b> 25.07.2017 12:29 ID:1833	Absolute Zustimmung. Kann nicht beurteilen wie es sich momentan verhält, da ich zum Glück noch nie in einer solchen Situation war, aber die bürokratischen Hürden sollten auch so gering wie nur möglich sein... Schnelle Hilfe muss möglich sein!

Stellungnahme
Die Verwaltung erarbeitet derzeit ein Konzept, welches diese Problematik aufgreift. Das Konzept soll dem Gemeinderat vorgelegt werden.

### Idee #34 :Grundsicherung im Alter

Wie könnte man investieren? in Sozialausgaben investieren z. B. Grundsicherung im Alter, Seniorenbetreuung u. a.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:25	+1 - 0 = 1	34

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenschedel</b> 19.07.2017 16:07 ID:1779	Bin dafür !

Stellungnahme
<p>Unabhängig davon, dass die Stadt nicht gesetzlicher Sozialhilfeträger ist, unterstützt sie mit ihrer Zeppelinstiftung auch den genannten Personenkreis in vielfacher Hinsicht, u. a.: 1. Förderung der Altenhilfe i.S.v. Förderung von Seniorenveranstaltungen (gem. Stiftungssatzung § 2 Abs. 2 f) 2. Zusatztaschengeld für Heimbewohner 3. Weihnachtsbeihilfe für Heimbewohner 4. Gewährung von Zuschüssen und Vergünstigungen für kinderreiche Familien und für Personen mit niedrigem Einkommen 5. zahlreiche Beihilfen im Einzelfall 6. Wohnungsnotfallpaket 7. Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige. Dabei sind die Punkte 1 und 2 Leistungen, die ausschließlich der Förderung von Senioren vorbehalten sind. Punkt 3 betrifft alle Heimbewohner, wobei in der Mehrzahl Senioren gefördert werden. Bei den Punkten 4 bis 7 handelt es sich u Förderungen aus dem Bereich der Mildtätigkeit. Das heißt, jeder bedürftige Einwohner - einschließlich der bedürftigen Senioren - von Friedrichshafen kann diese Leistungen beantragen.</p>

### Idee #110 :Soziale Wohnungsbauförderung: Verzicht auf den Bau einer Brücke

Verzicht auf den Bau einer Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die sogenannte Millionenschlucht. [...] Mit den eingesparten Mitteln in Höhe von EUR 2,5 Mio könnte der Neubau von 25 Wohnungen mit je EUR 100.000 oder von 50 Wohnungen mit je EUR 50.000 gefördert werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Helmut Link	26.07.2017 16:09	+1 - 0 = 1	110

Autor	Kommentar
Zustimmung Dirgni 27.07.2017 00:09 ID:1879	Ich glaube auch: viel Kosten, wenig Nutzen

Stellungnahme
Der Bau der genannten Brücke über die B 31/Eckenerstraße wurde vom Gemeinderat am 10.10.2016 beschlossen.

### Idee #33 :investieren in Seniorenwohnanlagen

Das Zusammenleben von Jung und Alt könnte eine Alternative sein für das Wohnen im Alter. Die meisten Menschen wollen möglichst lange selbstständig sein und nicht alleine leben. Wohnprojekte in Miete, bezahlbar für alle, mit jungen und alten Menschen zusammen in zentraler Lage wäre ein Vorschlag. Menschen verschiedener Altersgruppen leben miteinander in einer Art Siedlungsgemeinschaft. Die jungen Menschen unterstützen die älteren, indem diese weniger Miete zahlen müssen. Diese Wohnform wäre angebracht für Menschen für diese ein Seniorenheim nicht in Frage kommt oder für solche Menschen die in keiner Senioren-WG leben möchten, weil dies nicht für jeden Menschen eine gute Lösung ist

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:24	+0 - 0 = 0	33

Stellungnahme
Bei der Planung der Wohngebäude für den Bauabschnitt II im Karl-Olga-Park wird das Thema Zusammenleben von Jung und Alt in die Überlegungen mit aufgenommen. Das Thema kann auch noch für das Projekt „Lebensräume für Alt und Jung in Ettenkirch“ in die Überlegungen mit aufgenommen werden.

## Idee #108 :Mildtätige Leistungen der Zeppelin-Stiftung

[...] Ich beantrage deshalb 1. jedem Häfler der zu dem obengenannten Personenkreis ("Ortsarme") gehört aus Stiftungsmitteln eine monatliche Bar-Zuwendung von mindestens 30 EUR, zahlbar vierteljährlich, zu gewähren. 2. mit Stiftungsmitteln eine mildtätige Wohnungsbaugesellschaft zu gründen, die Häflern welche persönlich die gesetzlichen Voraussetzungen der Mildtätigkeit erfüllen, mit bezahlbaren Wohnungen versorgt. Die bei einem Wegfall dieser Voraussetzungen bei den Wohnungsnutzern auftretenden Probleme dürften im Benehmen mit der städt. Wohnungsbau GmbH und der Zeppelin Wohlfahrt GmbH, die übrigens früher auch der Wohltätigkeit/Mildtätigkeit verpflichtet war, lösbar sein. Auch eine Kooperation mit der Kreisbaugenossenschaft könnte hilfreich sein. Der größte Teil der auf dem Gelände des KOH geplanten Wohnungen mit Service sollte diesem Zweck zugeführt werden und die übrigen nicht verkauft sondern im Eigentum der Stadt oder der Stiftung verbleiben [...]

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Helmut Link	26.07.2017 14:23	+0 - 0 = 0	108

Stellungnahme
<p>Diese konstruktiven Vorschläge erreichten uns bereits im vergangenen Jahr schriftlich. Die Stellungnahmen entsprechen daher auch sinngemäß der damaligen Antwort: 1. von einer automatischen, pauschalierten „Zeppelin-Leistung“ an den von Ihnen angesprochenen Personenkreis sollte abgesehen werden; entsprechende Leistungen der Zeppelin-Stiftung können recht einfach beantragt werden und wirken u. E. deutlich zielgerichteter. Diese freiwilligen Leistungen haben sich in den letzten 10 Jahren in etwa verdoppelt; es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Trend auch weiterhin anhalten dürfte. 2. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bei gleichzeitiger sozialer Durchmischung ist ein Thema, um das sich die Stadt seit längerem intensiv bemüht. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind u. a. in erster Linie die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen wie Bereitstellung von Wohnbauflächen, sei es durch Ausweisung neuer Baugebiete oder durch Schließung von Baulücken. Ob und in welcher Form die Stadt – neben Belegungsrechten, dem städt. „Baukindergeld“ und anderen finanziellen Anreizen - dies möglichst effektiv bewerkstelligen kann, wird verwaltungsintern und in den gemeinderätlichen Gremien intensiv diskutiert. Gerne werden wir diese Vorschläge mit aufnehmen.</p>

## Idee #109 :Soziale Wohnungsbauförderung: Verdoppelung des städtischen Grundsteuerhebesatzes

Verdoppelung des städtischen Grundsteuerhebesatzes ab RJ 2018: jährliches Mehraufkommen rd. 10 Mio €. Begründung: die letzte Bewertung des Grundbesitzes erfolgte auf 01.01.1964, also vor mehr als einem halben Jahrhundert. Für die Grundsteuer wurde diese Bewertung ab 01.01.1974, also 10 Jahre später wirksam. Damals betrug der städtische Hebesatz für die Grundsteuer B 210 v.H., heute 340 v.H. und damit erhöht um 62 Prozent. Der Baupreisindex für Wohngebäude veränderte sich in Baden-Württemberg (Basis 2010 = 100) wie folgt: 1963 23,1; 1973 39,1 und 2016 114,5, d.h. die Baupreise haben sich seit 1963 nahezu verfünffacht und seit 1973 nahezu verdreifacht. Die Preise für Bauland sind seither noch erheblich stärker gestiegen. Eine Verdoppelung der Grundsteuer führt z.B. für mein eigengenutztes Reihenhaus mit 127qm Wohnfläche und Garage zu einer monatlichen Mehrbelastung von EUR 28,10 und für eine vermietete 2-Zimmerwohnung im Gebäude Susostr.10 mit 52qm zu einer monatlichen Mehrbelastung von EUR 10,95. Letztere bei einer monatlichen Kaltmiete von EUR 400. Im Übrigen darf darauf hingewiesen werden, dass hierzulande Vermögen steuerlich verhältnismäßig stark geschont wird. Seit 1997 wird keine Vermögenssteuer mehr erhoben und bei der Erbschaftssteuer gibt es hohe Freibeträge.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Helmut Link	26.07.2017 16:08	+0 - 0 = 0	109

Stellungnahme
Es ist zu bedenken, dass die in der Relation zur Kaltmiete zwar eher geringe Mehrbelastung die Empfänger von Sozialleistungen ebenso wie Geringverdiener absolut betrachtet dennoch nicht unbedeutend einschränken würde. Gegen eine Verdopplung der Grundsteuer spricht des Weiteren, dass diese auch die örtlichen Unternehmen belasten würde. Nachdem die Städte und Gemeinden diesbezüglich untereinander im Wettbewerb stehen, hätten derartig hohe Steuerhebesätze wahrscheinlich mittel- bis langfristig eine Schädigung der Stadt als Wirtschaftsstandort und damit auch eine Reduzierung der Einnahmen zur Folge.

## Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege

Die Finanzierung von Museen, des Stadtarchivs, der Musikschule, der städtischen Volkshochschule, der Stadtbücherei sowie sämtlicher Theater- und Konzertveranstaltungen fällt in den Bereich "Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege". Dabei trägt die Zeppelin-Stiftung neben der Stadt eine tragende Rolle.

### Statistik

Seitenaufrufe	476
Ideen	9
Kommentare	17
Stimmen	18

## Idee #6 :Gründerzentrum

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Areal Fallenbrunnen für Studierende der Zeppelin Universität und DHBW, da neben dem bereits bestehenden Wohnheim "Seezeit" zu wenig bezahlbarer Wohnraum in Friedrichshafen zur Verfügung steht.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Vincent	26.06.2017 13:24	+4 - 0 = 4	6

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Lisa</b> 26.06.2017 17:53 ID:1728	Bezahlbarer Wohnraum für alle - ja. Auch für Studierende - aber bitte in der Stadt. Für eine bessere Integration der Hochschulen in die Stadt sollten auch die Studierenden nicht nur im Fallenbrunnen leben.
Zustimmung <b>Roland Scheinert</b> 26.06.2017 18:45 ID:1729	Kostengünstiger Wohnraum ist in FN immer ein Thema. Wenn ein Studentenheim mit Zimmern gebaut wird entlastet das ja auch den regionalen Wohnungsmarkt solange nicht über Kapazität gebaut wird!
Zustimmung <b>Mathias</b> 27.06.2017 08:27 ID:1736	Dringende Verbesserung für Studenten und junge Leute sind auf den Wohnungsmarkt notwendig.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:51 ID:1872	Nicht nur für Studierende, denn im Fallenbrunnen besteht Potenzial für mindestens 500 Wohnungen (bei dichter Bebauung), und das ganze in der leicht parkähnlichen Struktur (viele Mini-Wälder). Hier könnte der Wohnungsmarkt entlastet und für den Bedarf (preisgünstige und gut geschnittene Wohnungen) gebaut werden.

Stellungnahme
Siehe Beschlussfassung des Gemeinderates vom 22.05.2017, Sitzungsvorlagen Nr. 2016/350-0-2 und 2016/350-6-2. Der Gemeinderat hat hier weitreichende Beschlüsse für die Schaffung von Voraussetzungen von bezahlbarem Wohnraum gefasst. Im Zuge der Weiterentwicklung des Bereichs Fallenbrunnen wird es auch ergänzende Wohnkonzept- und Wohnmodelle für die Wohnraumschaffung geben.

## Idee #12 :Erhalt von baulichen Kulturgütern in der Stadt (Historische Objekte)

Es gibt in der Stadt wenige Historische Objekte welche der Bombardierung im 2. Weltkrieg nicht zum Opfer fielen. Mein Wunsch als Bürger dieser Stadt (71 Jahre hier wohnhaft) wäre daß bestimmte Historische Objekte in die Liste des Denkmalschutzes aufgenommen werden würden. Diese Objekte sollten von den jetzigen Eigentümern wenn erforderlich unter den Anforderungen des Denkmalamtes restauriert werden. Daß die Eigentümer eine Motivation empfinden eine Restauration eventuell durchzuführen, sollte die Stadt Friedrichshafen unter dem Gesichtspunkt Kulturgüter zu erhalten den finanziellen Hauptanteil erbringen. Vorschläge, welche Historischen Objekte denkmalgeschützt werden sollten sind im Anhang zu finden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Wolfgang Holl	28.06.2017 18:27	+2 - 0 = 2	12

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenedel</b> 29.06.2017 13:05 ID:1743	Ich bin überzeugt dass sich diese Liste noch erweitern lässt. Zusätzlich sollte man an Industrie, Nutz- und Gewerbebauten denken !
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:39 ID:1885	Ich finde, Ästhetik und Schönheit lassen speziell bei den neugebauten Gebäuden in FN sehr zu wünschen übrig. (s. z.B. gerade neugebautes Kinderhaus am Riedlewald u.v.m.) Ich bin auch dafür, dass versucht wird, das bisschen Historische, was es noch gibt, möglichst zu erhalten

Stellungnahme
<p>Es ist zunächst zu unterscheiden zwischen denkmalgeschützten Gebäuden im Sinne des Denkmalschutzgesetzes und „historischen“ Gebäuden, die das Stadtbild prägen. Was in Baden-Württemberg ein Baudenkmal ist, regelt das Denkmalschutzgesetz BW. Die Überprüfung und Bewertung der Objekte erfolgt durch das Referat Denkmalkunde beim Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen im Rahmen einer wissenschaftlichen Begutachtung nach vorgegebenen Kriterien. Hier gibt es drei Kategorien: Wissenschaftliche, künstlerische und/oder heimatgeschichtliche Gründe, die zur Einstufung als Kulturdenkmal führen können. Die Voraussetzungen sind sehr hoch, so muss z.B. noch sehr viel originale Substanz vorhanden sein und der Erhalt des Objektes muss von öffentlichem Interesse sein, um eine Einstufung als Denkmal zu erhalten. So reicht z.B. ein städtisches Interesse am Erhalt meist nicht aus, allenfalls im Sonderfall, wenn z.B. eine sehr berühmte Person der Stadt dort geboren wurde und/oder dort wohnte. Weder spielen rein städtebauliche Gründe eine maßgebliche Rolle noch das Alter der Gebäude. So sind die jüngsten Baudenkmale in Baden-Württemberg erst ca. 30 Jahre alt. Hierzu zählt in Friedrichshafen z.B. das Graf-Zeppelin-Haus. In Friedrichshafen gibt es im Stadtbild noch sehr wenige Bauten des vorletzten/ Beginn des letzten Jahrhunderts, was den großen Schäden im 2. Weltkrieg geschuldet ist. Die aus dieser Zeit noch vorhandenen Bauten erfüllen in der Regel die Kriterien des Denkmalschutzgesetzes jedoch nicht, so dass eine positive Bewertung als Kulturdenkmal oft ausscheidet. Um erhaltenswerte Gebäude in der Stadt zu schützen, hat Anfang 2017 eine enge Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege begonnen. Es wurde eine Vorschlagsliste von zu überprüfenden Gebäuden an das Landesamt übersandt, um eine Überprüfung und damit eine Klarstellung in Hinblick auf eine evtl. Denkmaleigenschaft zu erhalten. So wurden z.B. das Verwaltungsgebäude der Bahn in der Eugenstraße</p>

sowie der Kran vor K42 an der Seestraße überprüft und als Denkmal bestätigt. Was die finanzielle Seite betrifft, so gibt es hier bereits verschiedene Möglichkeiten. Denkmalbesitzer können für genehmigte Sanierungsarbeiten sowohl Zuschüsse als auch nicht unerhebliche Steuerentlastungen abrufen. Auch durch die Stadt werden Maßnahmen an Baudenkmalen finanziell unterstützt, das Budget hierfür beträgt derzeit jährlich 20.000 EUR. Grundsätzlich besteht die gesetzliche Verpflichtung von Eigentümern und Besitzern von Kulturdenkmalen, dies im Rahmen des Zumutbaren zu erhalten und pfleglich zu behandeln. Das Land trägt hierzu durch Zuschüsse nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bei. Die von der Stadt zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel werden derzeit kaum abgerufen. Die untere Denkmalbehörde wird die Eigentümer und Besitzer von Kulturdenkmalen zukünftig noch einmal explizit auf diese Möglichkeit hinweisen. Sollte der Bedarf entsprechend ansteigen, könnte in den künftigen Jahren der Haushaltsansatz ggf. entsprechend angepasst werden.

## Idee #70 :20.000 € für Kulturverein Blaue Blume

Die Blaue Blume bietet ein bis dato nicht dagewesenes Kulturprogramm, bereichert die Kulturlandschaft in unkonventioneller Weise und hat Vorbildfunktion in puncto Integration, Nachhaltigkeit und Innovation. Die Unterstützung soll sich nicht in der Zuweisung eines legalen Platzes erschöpfen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:26	+3 - 1 = 2	70

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Miriammaria</b> 24.07.2017 15:43 ID:1816	Die Blaue Blume ist eine Ausnahmeinitiative, die stark zur Attraktivität von FN und ihrer Subkultur beiträgt und deshalb finanziell gefördert werden sollte!
Zustimmung <b>Fischbach123</b> 24.07.2017 16:17 ID:1819	Für spontane Aktionen, kritischer Auseinandersetzung mit dem status quo braucht es eine Experimentierfläche, die sich nicht mit Verwaltungskosten rumschlagen muss. Für niederschwellige Subkultur braucht es die Blaue Blume als Kulturplattform. Gebt den jungen Leuten doch mal etwas Geld und seien wir gespannt, was sie davon umsetzen werden.
Zustimmung <b>SWolpold</b> 26.07.2017 21:47 ID:1871	Pflanzt doch endlich dieses junge Pflänzchen in guten Boden!
Ablehnung <b>martin</b> 24.07.2017 18:26 ID:1828	Nein

Stellungnahme
<p>Parallel zum Antrag auf Baugenehmigung hatte die Blaue Blume einen Antrag auf Kulturförderung gestellt. Bisher sind gemäß dieser Richtlinie Musik- Orchester- und Gesangsvereine, Brauchtumsvereine und Migranten-Folkloregruppen sowie Migrantenvereine förderfähig. Da der Vereinszweck und das Kulturangebot der Blauen Blume nicht unter die Anforderungen der aktuellen Kulturförderrichtlinie fallen, ist aktuell keine Förderung möglich; die Stadt ist an die Festsetzungen der Richtlinien gebunden. Vor diesem Hintergrund haben die Gemeinderatsfraktionen der SPD und der Grünen einen Antrag auf Überarbeitung und Ausweitung der Richtlinien gestellt. Dieser Antrag wurde zwischenzeitlich bereits in den zuständigen Gremien behandelt; das Thema soll in einem breiten Beteiligungsprozess ergebnisoffen geprüft und diskutiert werden und bis Januar 2019 in eine neu aufgestellte Kulturförderung münden.</p>

## Idee #76 :Wasserspeicher, altes Waschhaus zum Kulturzentrum ausbauen

Kauf und Sanierung des Wasserspeichers und des Hauses südlich davon, sowie des alten Waschhauses des ehemaligen Bahnausbesserungsgeländes: öffentliche Nutzung als Kulturzentrum und kommunales Kino.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Sandammeer	21.07.2017 20:41	+2 - 0 = 2	76

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Miriammaria</b> 24.07.2017 15:45 ID:1817	Ein subkulturelles Zentrum in der Stadt und ein alternatives Kino in der Stadt sind notwendig!
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:30 ID:1884	Alternatives Kino fände ich auch gut

Stellungnahme
Beim Bahngelände hinter dem Stadtbahnhof handelt es sich um ein hochwertiges innerstädtisches Entwicklungspotenzial, für das in den nächsten Jahren Nutzungskonzepte zu entwickeln sind. Vertiefende Ansätze liegen hierzu allerdings aufgrund der komplexen Eigentumsverhältnisse noch nicht vor, weshalb auch noch keine Aussagen bzgl. der Erhaltung nicht denkmalgeschützter Gebäude und deren evtl. Nutzung für Kulturangebote möglich sind. Derzeit wird zudem ein Kulturentwicklungskonzept erstellt, auf dieser Grundlage wird dann auch festgelegt, wie sich die Kulturarbeit in den nächsten Jahren entwickeln soll und auf welche Veranstaltungsorte hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt wird.

## Idee #1 :Platz für Kreativität und Kreativ schaffende in Kunst und Kultur

Mehr platz für Kreativität und Kreativ schaffende in Kunst und Kultur, in einer Umgebung die inspiriert, frei jeder Form von Kult und Mythos und dem ganzen einfallslosen „Zeppelin- Fanatismus“.... Eben ein Platz bzw. Freiraum in einer emanzipierte Stadt wo man auch mal aus 10 Tonnen Schrott eine zeitlich begrenzte Installation errichten kann. Etwas in der Art wie Container City in Stuttgart.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Thomas Kliebenedel	24.06.2017 18:25	+0 - 0 = 0	1

Stellungnahme
<p>Natürlich wird in Friedrichshafen die Zeppelin-Geschichte gelebt und erlebbar gemacht. Denn Zeppelin gehört nun einmal zu dieser Stadt. Ohne Graf Ferdinand von Zeppelin wäre Friedrichshafen eine andere Stadt, sein Leben und Wirken hat Friedrichshafen maßgeblich geprägt. Dabei wird aber durchaus mit genauem Blick hingeschaut: Das Zeppelin-Museum beschäftigt sich derzeit mit dem Kult rund um Zeppelin, auch kritisch - genauso wie in der ständigen Ausstellung die Verbindung zum Militär und zum Krieg beleuchtet wird. Von einfallslosen Zeppelin-Fanatismus würden wir daher in keinem Fall sprechen. Nichtsdestotrotz und unabhängig davon gibt es in Friedrichshafen auch viel Platz für Kultur, Kreativität und Kreative: Im Fallenbrunnen haben sich die Kulturschaffenden rund um das Kulturhaus Caserne zusammengetan, um genau in diesen Freiräumen zu schaffen und zu wirken. Das Ganze wird übrigens von der Stadt finanziell gefördert. Oder wie wäre es mit diesen Beispielen: Singing Balconies bringt zweimal im Jahr die Balkone der Stadt zum Klingen. Oder der Kunstfreitag: Die Kunstschaffenden richten mit großem Erfolg jährlich den Kunstfreitag aus und öffnen Galerien, Museen, Ateliers und Ausstellungen. Aus eigener Initiative heraus und mit Unterstützung der Stadt. Und auch für die Initiative "Blaue Blume" wurde eine Lösung gefunden, damit das Projekt die nächsten drei Jahre im Fallenbrunnen weiter arbeiten und leben kann. Durchaus vergleichbar mit der Container City in Stuttgart, oder? Aber es gibt noch mehr Kreativität und Kultur in Friedrichshafen: Wie wäre es beispielsweise mit dem Kulturufer? Ein Festival, das über die Jahrzehnte gewachsen ist, bei dem es für Kinder viel Freiraum für kreatives Werkeln und einen Kunsthandwerkermarkt für die Großen gibt - und ganz viel Kunst und Kreativität auf der Uferstraße und in den Zelten. Kein Platz für Kreativität und Kreativ Schaffende in Kunst und Kultur in Friedrichshafen? Finden wir nicht. Über konkrete Vorschläge, wo und wie noch mehr gehen könnte, freuen wir uns.</p>

## Idee #80 :Friedrichshafen für Touristen Highlight, Friedhofshafen für Bewohner

Personen zwischen 20-45 Jahre, die keine Interesse haben an Bildungsvorträgen/Theater/Fotoreisen/ Orkester haben keine Alternativ. Erst Recht nicht nach 20 Uhr. Seehasenfest und Kulturufer und das war es. City of Music sind die heimlichen Highlights der Stadt Friedrichshafen Man wir schon Regelrecht gezwungen nach Ravensburg zu gehen/fahren um dort Geld aus zu geben

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Bodenseemonster	23.07.2017 12:28	+1 - 0 = 1	80

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Roland</b> 26.07.2017 09:38 ID:1849	Bitte keine weiteren Museen für unsere Touristen. Macht etwas fürs uns Häfler was wir auch täglich nutzen können.

Stellungnahme
<p>Der Vorschlag zielt wohl auf das kulturelle Angebot für eine jüngere Zielgruppe ab. Das Thema findet sich auch im ISEK Abschlussbericht (aktueller Entwurfsstand) wieder, wo formuliert ist, dass das "Kulturangebot für jüngere Zielgruppen und ausländische Mitbürgerinnen und -bürger sowie generationenübergreifendes Angebot noch ausbaufähig" ist. Daraus wird der Vorschlag formuliert, das "Kulturangebot zielgruppengerecht weiterentwickeln und ausbauen, junge Generation besonders in den Blick nehmen" und das "Angebot an niedrigschwelligen Kulturangeboten ausbauen." Somit ist das Anliegen schon im ISEK-Prozess verankert und es sollte dort im weiteren Verfahren gesehen werden, wie weiter damit umgegangen wird. Im übrigen ist das kein Thema alleine des Stadtmarketings, sondern betrifft viele Stellen. Auch über die bereits angestoßene Professionalisierung des Kulturhaus Caserne ist zu erwarten, dass neue Angebote insbesondere für ein jüngeres Publikum entstehen.</p>

## Idee #4

Im Sept. 1939 begann die Zusammenarbeit des Zeppelin Luftschiffbau mit der Heeresversuchsanstalt Peenemünde über die Entwicklung ( Max Schirmer, aerodynamische Versuchsabteilung ) und Fertigung ( Knut Eckener, Mitglied des Sonderausschuß A4 ) von Raketen mit großer Reichweite. Die Zusammenarbeit endete 1945. Das sollte umfangreich in einer Dauerausstellung im Zeppelinmuseum Dargestellt werden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Thomas Kliebenedel	26.06.2017 10:57	+1 - 1 = 0	4

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Thomas Kliebenedel</b> 27.06.2017 13:11 ID:1737	Es ist schade dass man hier nicht wirklich Argumentieren kann, auch keine Dokumente aus den Archiven zeigen kann um zu belegen warum ich das vorgeschlagen habe. Ich kann mich nur auf meinen Namen berufen und dass den verantwortlichen klar ist das der Geschichtliche Boden in FN wackeln wenn ich Veröffentliche was ich in den letzten Jahren Recherchiert habe. ;)
Ablehnung <b>Roland Scheinert</b> 27.06.2017 13:16 ID:1738	Sehe ich nicht als Dauerausstellung mit übergeordneter Bedeutung. Ggf. als zeitlich befristete Ausstellung z.b. durch die Zeppelin Universität im Rahmen einer Projektarbeit aufgearbeitet. Der "Zeppelin Fanatismus" hat da schon eher seine Berechtigung schließlich lebt die Region noch heute von den, von Ihm gegründeten Unternehmen! Begründung: untergeordnete Bedeutung, regional unwichtig!

Stellungnahme
Die Darstellung der Beteiligung der Luftschiffbau Zeppelin GmbH an der Entwicklung und Fertigung der militärischen Fernrakete A4 ist bereits seit 2014 Bestandteil der Dauerausstellung im Zeppelin Museum. Im Bereich „Geschichte der Luftschiffe“ unter dem Thema „1935-1945 Großluftschiffe und Zeppelin Konzern – Der Zeppelin-Konzern in der NS-Kriegswirtschaft“ werden die vielschichtigen Verflechtungen der Unternehmen des Zeppelin-Konzerns in die Rüstungsproduktion der Nationalsozialisten dargestellt. Da sich das Zeppelin Museum im Bereich Technik schwerpunktmäßig mit der zivilen und militärischen Nutzung der Innovation „Leichter als Luft“ im internationalen Kontext befasst, können „Zeppelin und das A4-Programm“ nicht umfassend und erschöpfend vermittelt werden. Perspektivisch könnte das Thema „Zeppelin und das A4-Programm“ in einem geplanten Industriemuseum in einem angemessenen Umfang dargestellt werden. Eine Sonderausstellung müsste in ein anschlussfähiges Ausstellungskonzept eingebunden werden. Bislang ist vorgesehen, u.a. dieses Thema in der Ausstellung „Innovationen“ aufzugreifen, die für 2018 von der Technik-Abteilung des Museums vorbereitet wird.

## Idee #20 :Zuschüsse kürzen

Wie könnte man sparen? Zuschüsse für Musikschule und Volkshochschulen minimal kürzen

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:08	+0 - 1 = -1	20

Autor	Kommentar
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 15:59 ID:1772	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !

Stellungnahme
Die Stadtverwaltung Friedrichshafen möchte der Bevölkerung ein möglichst breites Angebot für Bildung und Kultur bieten, dabei spielen die Angebote der Musikschule und der Volkshochschule eine sehr wichtige Rolle. Beide Einrichtungen gelten damit als wesentlicher Bestandteil städtischer Kulturpolitik. Sie sind wichtige Bildungseinrichtungen und damit grundsätzlich unverzichtbar. Es gibt aus unserer Sicht keinen Grund, dies in Frage zu stellen und das Angebot einzuschränken.

## Idee #28 :minimale Kürzung bei Kultur

Wie könnte man sparen? minimale Kürzung bei Kultur

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Atreh	05.07.2017 09:18	+0 - 1 = -1	28

Autor	Kommentar
Ablehnung <b>Thomas Kliebenedel</b> 19.07.2017 15:59 ID:1773	Es wurde nicht gefragt wie man sparen könnte, sondern wofür die Stadt Geld ausgeben soll !

Stellungnahme
Die Zeppelin-Stiftung unterstützt das soziale und kulturelle Engagement in Friedrichshafen in vielen Bereichen. Dazu gehören die Kinder- und Jugendarbeit, der Bildungs- und Erziehungsbereich, die Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich sowie die Förderung von Kunst und Kultur. Für welche Zwecke die finanziellen Mittel der Zeppelin-Stiftung verwendet werden, entscheidet der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen jeweils in den Haushaltsberatungen. Für den Bereich Kultur gibt es zudem spezielle Kulturförderrichtlinien, über die ebenfalls der Gemeinderat entscheidet.

## Lob und Kritik

Unser Ziel ist es, die Beteiligung so bürgerfreundlich wie möglich zu gestalten. Deshalb können Sie in diesem Forum Verbesserungsvorschläge zur Plattform und zum Verfahren einbringen.

Wir möchten wissen, ob Sie unsere Hintergrundinformationen verständlich finden und mit den verschiedenen Abstimmungs- und Vorschlagsfunktionen zurechtkommen. Gerne nehmen wir Anregungen auf, mit denen wir die Beteiligung noch bekannter machen können. Ihre Ideen werden von uns ausgewertet und fließen in unsere Planungen für zukünftige Online-Beteiligungen ein.

### Statistik

<b>Seitenaufrufe</b>	206
<b>Ideen</b>	3
<b>Kommentare</b>	2
<b>Stimmen</b>	2

## Idee #67 :Übersicht über die umgesetzten Ideen aus dem letzte Haushaltsplan 16/17

Um doppelte Ideen aus dem vorherigen Haushaltsplan 16/17 zu vermeiden wäre eine kurze und übersichtliche Übersicht über die genehmigten Ideen schön.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Roland	21.07.2017 13:00	+2 - 0 = 2	67

Autor	Kommentar
Zustimmung <b>Bodenseemonster</b> 23.07.2017 11:58 ID:1794	Jeder der nicht voll informiert ist, hat keine Ahnung was bereits vorgeschlagen wurde, Was umgesetzt wurde und was nicht. Bzw warum etwas nicht umgesetzt wurde.
Zustimmung <b>Dirgni</b> 27.07.2017 00:25 ID:1881	Finde ich gut

Stellungnahme
Alle Beiträge der Haushaltsideensammlung 16/17 sind nach wie vor mit den dazugehörigen Stellungnahmen im Portal nachlesbar. An einer besseren Übersichtlichkeit und Sortierung nach verschiedenen Kriterien wird gearbeitet. Wir bitten aufgrund der Fülle an Beiträgen noch um Geduld, auch an einer technischen Lösung wird gearbeitet.

## Idee #84 :Öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung des Beteiligungshaushalts

Ich würde mir wünschen, dass für den kommenden Beteiligungshaushalt 2020/21 Mittel für Marketing & PR zur Verfügung stehen, damit die Bürger auch während der sechswöchigen Phase wahrnehmbar über den aktuellen Stand informiert werden und laufend motiviert werden, hochwertige Impulse für FN einzubringen. Dazu zählen auch reale Veranstaltungen, nicht immer nur auf die Onliner setzen.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörn von Lucke	24.07.2017 16:41	+0 - 0 = 0	84

Stellungnahme
<p>Bei beiden Haushaltsideensammlungen (Haushalt 16/17 und 18/19) war es möglich, auch schriftlich Ideen einzureichen. Diese wurden dann ins Portal übertragen. Insofern wurden also nicht nur die Onliner berücksichtigt. Die Haushaltsideensammlungen sind thematisch offen, anders als bei den thematisch gebundenen Ideensammlungen (z.B. Uferpark, Fischbach) kann man bei dieser thematisch offenen Variante keine Präsenzveranstaltungen zu jedem Detail-Thema machen. Die vielen Beteiligungsprojekte der letzten Monate zeigen, dass die Aussage "immer nur die Onliner" nicht zutreffend ist.</p> <p>Die Online-Ideensammlung wurde über die Medien und auch direkt beworben, u.a. in den Bürgerforen der Stadtteile und im Jugendparlament. Das Portal ist außerdem so konzipiert, dass die zahlreichen Sags-doch-Nutzer auch auf die Mach-mit-Projekte aufmerksam gemacht werden, wenn sie auf das Portal gehen. 111 Ideen, 131 Kommentare und 1.900 Zugriffe in viereinhalb Wochen sind ein Ergebnis, das für einen hohen Bekanntheitsgrad spricht. Im Erfahrungsaustausch mit anderen Städten wird dies bestätigt.</p> <p>Bereits im Vorfeld der zweiten Ideensammlung zum Haushalt wurde in Frage gestellt, ob diese parallel zum ISEK-Prozess überhaupt noch gemacht werden sollte, da beim ISEK durch die Kombination von Online-Verfahren und verschiedenen Präsenzformaten die Qualität der Beiträge eine andere ist, als bei einer bloßen Online-Ideensammlung. Aus folgenden Gründen wurde die Online-Ideensammlung zum Haushalt dennoch ein zweites Mal angesetzt (und aus den genannten Gründen zum letzten Mal in dieser Form zugunsten von thematisch genauer definierten Projekten):</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- 2015 wurde die Online-Ideensammlung zum Haushalt 2016/17 als Pilot-Projekt konzipiert. Die bei diesem Projekt gemachten Erfahrungen sollten in einem optimierten Verfahren ein zweites Mal erprobt und angewendet werden können, da Bürgerbeteiligung (auch online) ein Lernprozess für Politik, Verwaltung und Bürgerschaft ist.</li><li>- Es gibt eine Vielzahl von Bürgern, die aus Zeitmangel Vorbehalte haben, sich zu beteiligen und an Workshops teilzunehmen. Gerade diese Bürger sollten durch dieses unkomplizierte Verfahren die Möglichkeit bekommen, sich zu äußern und über dieses erste Verfahren auch auf andere Beteiligungsprojekte aufmerksam werden (z.B. Beiträge zum Uferpark in der Haushaltsideensammlung).</li><li>- Die Haushaltsideensammlungen wurden als eine gute Informationsgrundlage und ein Stimmungsbild für Gemeinderat und Verwaltung bewertet.</li></ul>

### Idee #85 :Häfler haben bereits viele hochwertige Vorschläge im ISEK eingebracht

Im Rahmen des ISEK sind zahlreiche hochwertige Beiträge für 2017-30 eingebracht worden. Eine Behandlung vom Gemeinderat wurde zugesichert. Das ist sehr gut so! Parallel dazu können weitere Vorschläge für Haushalt 2018/19 eingebracht werden, Da Bürger kaum ISEK-Workshop-Vorwissen haben, gibt es Dopplungen und andere Qualität. Bitte jene Vorschläge markieren, die auch im ISEK genannt wurden.

Autor	Erstellt	Ergebnis	ID
Jörn von Lucke	24.07.2017 16:48	+0 - 0 = 0	85

Stellungnahme
Mittlerweile ist eine große Sammlung an Ideen und Beiträgen auf dieser Plattform zusammengekommen – sowohl im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) als auch im Zuge der beiden Beteiligungen zum Doppelhaushalt. Dabei lassen sich Dopplungen kaum vermeiden. Daher werden wir diese große Datensammlung noch einmal genau prüfen und über eine computergestützte Analyse abgleichen. Im Zuge dieser Überprüfung werden dann inhaltliche Dopplungen markiert und die entsprechenden Ideen mit gleichen oder ähnlichen Inhalten auf dieser Plattform miteinander verknüpft – so werden die Zusammenhänge und die jeweils aktuellen Reaktionen der Verwaltung auf die Themen für alle Bürgerinnen und Bürger transparent abgebildet. Wir bitten um Geduld.

## TOP FIVE

1. Mit 13x Zustimmung:
  - Skatepark am Ufer: Seite 31
2. Mit 12x Zustimmung:
  - Bikepark Kitzenwiese: Seite 33
3. Mit 5x Zustimmung:
  - Das Tierheim Friedrichshafen kämpft ums Überleben: Seite 46
4. Mit 4x Zustimmung:
  - Schaffung von bezahlbarem Wohnraum im Areal Fallenbrunnen für Studierende der Zeppelin Universität und DHBW: Seite 85
  - Bezahlbarer Wohnraum für alle: Seite 13
  - 1,00 €-Ticket im Busverkehr: Seite 47
5. Mit 3x Zustimmung:
  - Förderung der stadtnahen, ökologisch orientierten Landwirtschaft: Seite 50
  - Natur im Garten - Vielfalt statt Einfachheit und Lebensraum für alle: Seite 35
  - Stadtlabor im Anschluss an ISEK: Seite 49
  - Fahrbahnverengung Ailingen Schwarzer Brunnen: Seite 14

Hinweis: Diese Abstimmungsergebnisse wurden nicht repräsentativ abgefragt, sondern offen.